27. Jahrgang. Freitag, 7. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14922.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bremerhafen, 7. Nov. (W. T.) Gestern Abend 10¼ Uhr brach Feuer auf dem Dock des Lloyd aus, welches in kürzester Frist die Tischlerei, Zimmerei und Segelmacherei zerstörten. Die weitere Gefahr war um 2 Uhr Nachts beseitigt, nachdem das Gebäude eingestürzt war.

Paris, 7. Nov. (W. T.) Die Tonkingcommission trat gestern mit dem Cabinetschef Ferry, dem Marineminister Peyron und dem Kriegsminister Campenon in Berathung. Ferry bestätigte, daß England Frankreich seine guten Dienste für die Beilegung des Conflictes mit China angeboten habe; von England sei jedoch bisher China keine bezügliche officielle Eröffnung gemacht worden; in Folge dessen habe China die Mediation Englands auch nicht ablehnen können. In Deputirtenkreisen circulirt das Gerücht, daß Verhandlungen zwischen Frankreich und China angeknüpft worden seien.

Paris, 7. November. (W. T.) Verschiedene Morgenblätter melden, daß von Mittwoch bis gestern Nachmittags 4 Uhr im Hospital St. Antoine 4 Choleratodesfälle, im Hospital Tenon 7 Erkrankungsfälle, davon 3 mit tödtlichem Ausgange, im Hospital Necker ein zweifelhafter Fall und in verschiedenen Stadttheilen mehrere Cholera-Erkrankungen constatirt worden sind, darunter einige mit tödtlichem Verlaufe. Der Polizeipräfect besuchte im Laufe des gestrigen Tages die inficirten Häuser. Der Cabinetsrath berieth gestern über die zu ergreifenden Gesundheitsmaßregeln; alle Vorbereitungen sind getroffen, um das Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern.

Newyork, 7. Nov. (W. T.) Gestern Abend liefen die Wahlberichte aus dem Staate Newyork wieder günstiger für Blaine ein, welcher eine Majorität von 438 Stimmen erzielt haben soll. Die „Tribüne" spricht sogar von 1100 St. Majorität im Staate Newyork. Aus 48 Districten fehlen die Resultate noch, doch dürfte die Majorität für Blaine oder Cleveland sehr gering sein. Die Demokraten behaupten noch immer, offizielle Berichte zu besitzen, welche die Wahl Clevelands bestätigen. Das republikanische Comité veröffentlicht eine Adresse, nach welcher Blaine gesiegt habe und gleichzeitig erklärt wird, daß in Newyork Umtriebe zu Fälschungen von Wahlberichten zu Gunsten Clevelands entdeckt worden seien. Hier, wie in anderen Theilen des Landes herrscht große Aufregung. Vor den Bureaux, wo die Zählungen stattfinden, sammeln sich Menschenmassen an.

Newyork, 7. Novbr., Morgens 2 Uhr. (W. T.) Die letzten offiziellen Wahlberichte constatiren eine derartige Zunahme der demokratischen Stimmen, daß Cleveland augenblicklich wieder die Majorität im Staate Newyork hat.

Stichwahlen am 6. November.

In Frankfurt, wo der Socialdemokrat Sabor mit Sonnemann (Demokrat) in Stichwahl stand, erhielt Sabor 12165, Sonnemann 10777 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Sonnemann war Vertreter Frankfurts in den Jahren 1871—77 und 1878—84. Schon bei der Wahl im Jahre 1881 kam er mit einem Socialdemokraten, Döll, in Stichwahl, siegte jedoch über ihn mit 9150 gegen 8600 Stimmen. Die Zunahme des socialistischen Elements ist also hier bedeutend. In Sonnemann verliert die Volkspartei, nachdem auch Carl Mayer nicht wiedergewählt ist, ihren letzten Führer.

In Mainz standen Racké (Centr.) und v. Vollmar in engerer Wahl. Das definitive Resultat liegt noch nicht vor. Racké scheint jedoch mit einer kleinen Mehrheit über den Socialdemokraten gesiegt zu haben.

Auch im Jahre 1881 brachten es hier die Socialdemokraten zur Stichwahl, in welcher jedoch ihr Candidat Bebel gegen Philipps (damals Fortschr.) unterlag.

In Darmstadt fand engere Wahl zwischen Ulrich (nat.-lib.) und Müller (Socialdem.) statt. Letzterer scheint gesiegt zu haben.

Das uns darüber zugegangene Telegramm enthält die Mittheilung: Müller (nat.-lib.) gewählt und das ist offenbar ein Fehler. Wahrscheinich aber scheint es, daß nur die Parteibezeichnung eine irrthümliche ist und demnach hätten auch hier die Socialdemokraten den Sieg davongetragen. Das Anwachsen der Socialdemokraten ist hier gleichfalls enorm. Bis zur Stichwahl hatten sie es hier noch nie gebracht und 1881 vereinigte Bebel nur 1360 Stimmen auf sich.

In Elberfeld-Barmen standen Dr Fabri **(nat.-lib. resp. freiconf.) und Harm** (socialdem.) **in engerer Wahl. Es fielen dabei auf Fabri 11447, auf Harm 17253 St. Letzterer ist somit gewählt.**

Der Wahlkreis war bereits in den Jahren 1874 bis 1877 und 1878 bis 1881 socialdemokratisch und zwar durch Hasselmann vertreten. Bei der letzten Wahl im Jahre 1881 erhielt der Socialdemokrat Oppenheimer gegen den damaligen fortschrittlichen Candidaten Schmidt, welcher mit 13157 Stimmen Sieger blieb, 12126 Stimmen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. November.

Den Jubel über den Niedergang der Freisinnigen und den Aufschwung der Heidelberger wird man gut thun etwas näher an den **Zahlen der Wähler**, welche am 28. Oktober für die einzelnen Candidaten stimmten, zu prüfen und zu messen. Eine Wahlstatistik liegt noch nicht vor, aber sie wird, wenn sie fertiggestellt ist, aller Wahrscheinlichkeit nach auch den Beweis liefern, daß die Conservativen und diejenigen Liberalen, die denselben zum Siege in einer Anzahl von Wahlkreisen verholfen haben, garnicht so viel Ursache „zur Zuversicht und Begeisterung" haben, wie sie z. B. die „P. L. C." in den Zahlen der Pfälzischen Wahlen findet. In den 6 Wahlkreisen der bairischen Pfalz haben die Nationalliberalen 51684 Stimmen für ihre Candidaten gehabt und zwar nahezu 13000 im Ganzen mehr, als 1881. Leider vergißt die Correspondenz anzugeben, wie viel Stimmen die Gegner hatten. Die Freisinnigen hatten in diesen Kreisen überhaupt nur 4100 Stimmen. Wie viel jetzt, wissen wir freilich nicht, jedenfalls haben aber die Gegencandidaten gegen 1881 auch einen nicht unerheblichen Zuwachs erhalten.

Vollständig liegt die Statistik bereits aus der Provinz Schlesien vor. Wir entnehmen die Hauptzahlen daraus aus einer Zusammenstellung der „Germania" und wollen die Zahlen mit denen von 1881 vergleichen. Danach erhielten von den in den 35 Wahlkreisen Schlesiens abgegebenen 472454 Stimmen:

	1884	1881
das Centrum	181932	183729
die Freisinnigen . .	112071	76953
die Conservativen . .	64562	63014
die Reichspartei . .	53597	62883
die Nationalliberalen	25167	28275
die Socialdemokraten	21080	17334

14045 Stimmen waren zersplittert oder ungiltig.

Man ersieht hieraus, daß die Freisinnigen in Schlesien einen sehr bedeutenden Stimmenzuwachs seit 1881 gegen die damaligen Stimmen der Secessionisten und Forschrittspartei erhalten haben (von 76953 auf 112071 Stimmen), während die Reichspartei und die Nationalliberalen eine Einbuße erlitten haben. Wenn man nur in den Wahlkreisen bald an eine festere Organisation und dauernde Arbeit herangeht, dann wird der Erfolg auch nicht fehlen.

Die **Stichwahlen** haben begonnen. Der Telegraph meldet neue Siege der Socialdemokraten und wir fürchten, daß noch eine ganze Reihe ähnlicher Stichwahl-Entscheidungen folgen wird. [Vergl. dazu die oben stehenden Telegramme.]

Die erneuten wüthenden Angriffe, welche die conservativen und gouvernementalen Blätter gegen die Freisinnigen im Hinblick auf die Stichwahlen machen, sind heute Morgen schon telegraphisch kurz erwähnt worden. Die freiconservative „Post" findet wirklich den bedauernswerthen Muth, ihren Parteigenossen offenes Eintreten für die socialdemokratischen Candidaturen anzuempfehlen. Die „Post" übertrifft hierin die „Schles. Ztg.". Diese giebt zwar zu, daß Wähler vorhanden seien, die sich in ihrem Gewissen nicht behindert sehen, einem fortschrittlichen oder socialdemokratischen Candidaten ihre Stimme zu geben, aber sie setzt voraus, daß die Mehrzahl behindert sei und empfiehlt deshalb Abgabe weißer Zettel en masse

Dagegen erfreut sich die „Post" der Uebereinstimmung mit der „Kreuzzeitung", die immer noch hofft, die Berliner Socialdemokraten für Herrn Stöcker zu gewinnen. Da könnte es demselben ja nicht fehlen, in Siegen hat er die Nationalliberalen für sich und in Berlin die Socialdemokraten!

Der „Kampf bis auf's Messer" ist also erklärt. Wie zweischneidig aber diese Waffen sind, kann die „Post" aus der „Kreuzztg." erfahren. Diese wäre bereit, den Freisinnigen in 4 schlesischen Wahlkreisen dadurch den Sieg abzuschneiden, daß die conservativen Candidaten sich mit dem Centrum verbinden. Um vier Wahlkreise für sich zu gewinnen, sind demnach die Deutschconservativen bereit, dem Centrum zwei freiconservative Wahlkreise zu opfern. Vielleicht geht Herr Windthorst auf das Geschäft ein. Die Deutschconservativen stimmen dann für die Herren Porsch und Metzner vom Centrum gegen Prinz Carolath und v. Kulmiz, das Centrum dagegen für v. Heydebrand u. d. Lasa gegen v. Hoenika (hier findet aber die Stichwahl schon heute am 7. November statt) für Graf Kanitz gegen Dr. Braun, für v. Zastrow gegen Halberstadt und für Frhrn. v. Zedlitz gegen Dirichlet. Vorausgesetzt wäre dabei natürlich, daß der Geh. Reg.-Rath v. Heydebrand, Graf Kanitz, Ministerial-Director v. Zastrow und Regierungs-Präsident v. Zedlitz sich dem Centrum gegenüber verpflichten, die Wege der Mittelpartei zu vermeiden.

Ueber die **Berufung des Reichstages** scheint noch nichts beschlossen zu sein. Wahrscheinlich wird er noch in dem letzten Drittel dieses Monats zusammentreten und sich dann zunächst mit dem Etat zu beschäftigen haben. Daß der Reichshaushalt kein erfreuliches Bild liefern wird, ist bereits aus den Verhandlungen der Budget-Commission des letzten Reichstags bekannt. Man schätzte damals den fehlenden Betrag auf 22 Millionen Mark. Da die Reichssteuern einen erheblichen Minderertrag nachweisen und andererseits Mehrausgaben angesetzt sind, so wächst der fehlende Betrag auf mehr als 30 Millionen Mark, wie wir schon gestern Morgen nach einer detaillirten Berechnung eines der gründlichsten Kenner der Budgetverhältnisse, Eugen Richters, angegeben haben. Dieses Deficit wird, wenn nicht an den Ausgaben Absetzungen vorgenommen werden, durch Erhöhung der Matricularbeiträge oder durch neue Steuern gedeckt werden müssen. Dabei sind die 5¼ Millionen, die für die Dampfersubvention gefordert werden, noch gar nicht in Ansatz gebracht. Diesen Thatsachen gegenüber erscheint die Behauptung der Officiösen, daß alle Mittheilungen von einer „umfassenden" Revision des Zolltarifs und speziell von einer Erhöhung der Getreidezölle „aus der Luft gegriffen sind", in einem sehr eigenthümlichen Licht. Die Behauptung von der „umfassenden" Revision des Zolltarifs ist bekanntlich nicht aus der Luft, sondern aus den gedruckten Motiven der Regierungsvorlage, welche dem Reichstage im Juni d. J. zugegangen ist, gegriffen. Sollte die Regierung seitdem anderer Meinung geworden sein? Das ist doch gewiß nicht anzunehmen. Wir werden ja sehr bald darüber klar werden, an welcher Stelle der Hebel angesetzt werden soll. Daß die Getreidezollfrage dem Bundesrath in diesem Jahre zur Entscheidung vorlag — er hat allerdings noch nicht entschieden — und daß die Vertreter mehrerer deutscher Regierungen in den Speziallandtagen sich für eine Erhöhung der Getreidezölle erklärt haben, das sind auch Thatsachen, welche die officiösen Correspondenzen nicht aus der Welt zu schaffen im Stande sind. Es wird sich in kurzer Zeit zeigen, was von diesen Behauptungen zu halten ist.

Die **Welfen-Enthüllungen** in der „Nordd. Allg. Z." sind bis jetzt nicht weiter fortgesetzt worden. Von Interesse dürfte die Aufklärung der „W. Fr. Pr." darüber sein, woher diese „Enthüllungen" stammen. Darnach sind sämmtliche bisher veröffentlichten Briefe des ehemaligen Königs Georg von Hannover in den Schriften Oscar Medings (Gregor Samarow, als welcher er als Romanschriftsteller bekannt ist), enthalten sei, sind also keine eigentlichen Enthüllungen, sondern nur zeitgemäße Reminiscenzen.

Der **oldenburgische Landtag** ist gestern mit einer Rede eröffnet worden, in welcher die Finanzlage des Herzogthums Oldenburg als eine überaus günstige bezeichnet wird, die ohne Inanspruchnahme besonderer Deckungsmittel erhebliche Ausgaben für die Förderung der Verkehrsinteressen ganz ermögliche. Neben gesteigertem Aufwand für Chausseebauten und Wasserstraßen werden bedeutende Aufwendungen für den weiteren Ausbau der Hafenanlagen von Nordenhamm und für den Bau der Secundärbahn Ahlhorn-Vechta in Vorschlag gebracht. Die Finanzlage des Fürstenthums Lübeck wird als eine befriedigende, diejenige des Fürstenthums Birkenfeld als eine nicht ungünstige bezeichnet.

Die von dem neuen **belgischen** Ministerium versprochene „mildere" Handhabung des Schulgesetzes ist jetzt in einem Rundschreiben an die Gouverneure zum Ausdruck gekommen, durch welches einige Erleichterungen bei Anwendung des neuen Schulgesetzes eingeführt werden und das Wartegeld für Lehrer im Falle ihrer Zurdispositionsstellung erhöht wird.

In der vorgestrigen Ausschußsitzung der österreichischen Delegation gab der Finanzminister Kallay ein ausführliches Exposé über die politischen und ökonomischen Verhältnisse in den **occupirten Provinzen Bosnien und der Herzegowina.** Er erklärte:

Auch in diesem Jahre sind noch einige Räuberbanden, welche sich aus den in Montenegro gebliebenen Flüchtlingen rekrutiren, aufgetaucht; aber bald sind dieselben und zwar vielfach unter Mitwirkung der Bevölkerung überwältigt. Trotzdem ist eine Wiederholung der Einfälle nicht ganz ausgeschlossen und deshalb sei die Beibehaltung der vorzüglich bewährten Streifcorps noch einige Zeit nöthig, die Kosten derselben würden durch Truppenreduction compensirt. Die Bahnlinie Mostar-Metkovich werde jedenfalls am 15. Juni 1885, vielleicht früher, betriebsfähig sein. Die Regelung und Besserung des Forstwesens sei an die Regelung der complicirten Frage des Waldbesitzes gebunden. Die zu diesem Behuf eingesetzte Landescommission habe die Arbeiten unter dem Beifall der Bevölkerung begonnen, und nach der klaren Feststellung des Staats-Waldbesitzes könne eine rationelle Verwaltung Platz greifen. Die Landesvermessung sei im Laufe des Oktober beendet, und die Fertigstellung der Katasterkarten sei bis zum Juni zu erwarten. In dem nächsten Jahre werde die Anlage der Grundbücher beginnen. Was das zukünftige Bahnnetz anbetreffe, so sei vor Allem die Verbindung zwischen Sarajewo und Mostar nothwendig; wodurch das ganze Land mit dem

---

Stadt-Theater.

✱ Ein neues Stück von Moser verfehlt nicht, eine stärkere Anziehung auf das Publikum auszuüben. Dies war auch gestern der Fall bei dem Schwank „Mit Vergnügen", zu dem sich der viel schreibende Autor mit O. Girndt vereinigt hat, welcher früher die Bühne mit einer Anzahl heiterer Stücke versorgt hat. Moser pflegt sonst seinen Stücken, die alle Schwänke sind, den vornehmeren Titel Lustspiel zu geben. Wenn er diesmal selbst darauf verzichtet, konnte man voraussetzen, daß hier die possenartigen Elemente noch mehr als sonst in den Vordergrund treten. Und diese Voraussetzung ist gestern durchaus bestätigt worden. Die Verfasser setzen sich, um den Lacherfolg zu sichern, über alle Ansprüche auf Wahrscheinlichkeit hinweg. Ein junger Mann, der in einem Hause, das er zum ersten Mal betritt, eine ebenfalls dort fremde junge Dame findet, sofort bei ihr ein Liebeswerben beginnt, dann in den Zug springt, der sie ihm nach einem Bade entführen will, dort angekommen zunächst bei ihr in den Verdacht kommt, ein Taschendieb zu sein, und schließlich beinahe als Einbrecher verhaftet wird: das ist alles hier sehr drollig verwandt, aber schwerlich irgend ein Mal in Wirklichkeit vorgekommen. Das Mittel der Verkleidung, das im älteren deutschen Lustspiel eine große Rolle spielt, ist neuerdings mit Recht fast ganz aufgegeben. Es ist auch zu wunderlich, wenn eine Person des Stückes, die jeder Zuschauer sofort trotz aller Vermummung erkennt, nur von den anderen Personen des Stückes, seinen besten Freunden, absolut nicht erkannt wird. Die Herren Moser und Girndt lassen einen jungen eifersüchtigen Ehemann auf den Gedanken kommen und ihn auch wirklich ausführen, daß er, nachdem er seinen Bart abrasirt und andere Kleider angelegt hat, seiner Frau als Fremder gegenüber tritt, um sie, unerkannt, aus nächster Nähe beobachten zu können. Das ist gewiß stark! Neue Erfindungen sind eigentlich in dem Stück auch nicht vorhanden. Ein junges Ehepaar, das sich eine „Scene" macht, dann versöhnt und bei der Versöhnung in einen neuen Streit geräth, ist auf der Bühne schon manchmal da gewesen, wenn auch nicht so oft, wie in der Wirklichkeit. Die sehr komische Figur des „Kranken aus Einbildung", Rentier Schwarzkopf, ist doch im Grunde nur nach dem „berühmten Muster" Molières gearbeitet. Neu ist dabei nur die auf offener Scene ausgeführte Massage.

Trotz alledem kann nicht geleugnet werden, daß das Stück eine Menge überaus drolliger Situationen enthält und gestern auch tüchtig belacht ist. Nicht wenig trug dazu die lebendige und frische Darstellung bei. Hr. Marx brachte den eifersüchtigen Ehemann Fritz Noll zu sehr komischer Wirkung. Hr. Pittmann (Schwarzkopf) war ein Musterexemplar eines etwas schwachköpfigen Medizin-Hypochonders. Hr. Labowsky gab den Jonas gewandt und mit Humor. In kleineren Partien zeichneten sich Hr. Gehring (Thorwart), Hr. Pohlmann (Rentier Lehmann) und Hr. Paulmüller (Kellner) vortheilhaft aus. Von den Damen hatte Frl. Maynau auf die Partie der jungen Frau alle Mühe verwandt; die volle Freiheit des Spiels hat die junge Dame noch nicht gewonnen. Frl. Manteuffel erfreute als Käthchen wieder durch die Natürlichkeit und Anmuth ihrer Darstellung und Frau Rosé spielte die altjungferliche Tante Mathilde mit anerkennenswerther Mäßigkeit. Frl. Köttschau gab das Berliner Dienstmädchen sehr charakteristisch.

Rettung aus Seegefahr.

M. Bremen, 5. Novbr.

I.

Der Vorstand der Rettungsstation der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf der Insel Amrum, Herr Capitän A. Schau, berichtet:

Den 26. Oktober, Abends 7½ Uhr, wurde mir durch einige vom Strande zurückkehrende Männer und auch zugleich durch den Leuchtthurmwärter Christiansen gemeldet, daß ein Schiff auf Kniepsand gestrandet sei und Nothsignale zeige. Ich ließ sofort den Vormann der Rettungsstation Kniephaven, Flor, davon benachrichtigen und eilte selbst mit dem Vormann der Süd-Station, Meyer, dem Seefahrer Martin Quedens und dem Strandvogt J. W. Jenssen an den Strand, wo wir von der West-Düne aus ein Schiff beim Durchbruch auf Kniepsand liegen sahen. Da sich inzwischen noch einige zur Rettungsmannschaft gehörende Männer eingefunden hatten, wurde das Rettungsboot der Station Kniepsand „Theodor Preußer" sogleich bemannt und flott gemacht. Nachdem das Boot mit vieler Mühe, trotz des herrschenden Unwetters dem Ort der Strandung nahe gekommen war, sprang der Wind, welcher bisher WSW gewesen, nach WNW um und mit solcher Gewalt, daß menschliche Kraft dagegen machtlos war. Zudem war es ganz finster geworden und ein heftiges Gewitter zum Ausbruch gekommen. Das unglückliche Schiff saß hart am Rande des tiefen Canals. Die Veränderung des Windes verursachte, daß das Schiff durch die Brech-Seen vom Strande ab und in den Canal getrieben wurde, wo es versank. Als die Feuer am Schiff erlöschten, füllte eine hohe See das Rettungsboot und trotzdem wir 2 Anker auswarfen, trieben wir doch dem Strande zu, wo die Mannschaft sich „durch über Bordspringen" in Sicherheit bringen mußte. Das Rettungsboot wurde bei eintretender Ebbe geborgen. Von dem gestrandeten Schiffe war nichts mehr zu sehen, als die zahlreichen Trümmer, welche den Strand bedeckten und noch umherschwammen. Die Mannschaft ist leider ertrunken. Zwei Leichen sind an den Strand getrieben, darunter die des Capitäns. Einem angetriebenen Seefahrtsbuche nach hieß das Schiff „Gretina", Capitän Joosten von Großenfehn. Es thut uns allen sehr leid, diesen Bericht einreichen zu müssen. Wir haben alles Mögliche zur Rettung der Schiffbrüchigen gethan, aber wenn ein Wetter ras't, wie am 26. Oktober zwischen 10 Uhr bis Mitternacht, ist menschliche Hilfe nur zu oft machtlos.

II.

Der Vorstand der Station Wangeroog, Herr Bade-Commissar Röhing, berichtet:

Am 27. Oktober, Morgens um 7½ Uhr, wurde mir durch den Leuchtthurmwärter Burrow die Nachricht, daß eine Tjalk auf hiesiger Rhede Nothflagge zeige. Nachdem ich mich von der Richtigkeit dieser Meldung überzeugt hatte, ließ ich sofort die Rettungsmannschaft zusammenrufen, welche um 8 Uhr in voller Anzahl beim Rettungsschuppen versammelt war. Die Abfahrt vom Schuppen war insofern eine schwierige, als der unter der neugelegten Abfahrtsstraße frisch aufgebrachte Sand durch den sehr hohen Wasserstand der letzten Nacht durchweicht war, so daß die Pferde und Räder des Wagens tief einsanken und es nur mit Hilfe von Hilfsmannschaft gelang, den Bootswagen frei zu machen. Des gänzlich durchweichten Sandes wegen konnte auch die beim Schuppen befindliche Ausfahrt durch die Dünen nicht benutzt werden, wir mußten vielmehr beim alten Bootsschuppen und dem Kurhause vorbei und beim siebenten Logirhause herausfahren, wobei es zwischen dem neuen und alten Bootsschuppen tief durchs Wasser ging, da das Außenwasser wieder hoch durch die Dünen eingedrungen war. — Dem WNW-Winde, bei Windstärke 9, fast entgegen und unter starken Hagelböen, ging es zum Watt, wo das Boot gegen 8¾ Uhr zu Wasser kam. Es wurde versucht, zur Tjalk, welche die Nothflagge zeigte, aufzukreuzen, welches aber nicht gelang, da das Boot bei dem Sturme nicht durch den Wind zu bringen war. Die Segel mußten herunter und es mußte aufgerudert werden, welches aber auch nicht gelang, da eine starke See das Boot wieder ganz zum Strande zurückwarf. Nun blieb nur übrig, das Boot durch Rudern und Schieben so hoch nach Westen aufzubringen, bis mit dem Winde zur Tjalk abgerudert werden konnte. — Dieses Manöver gelang und als die Tjalk erreicht wurde, zeigte es sich, daß es die „Anna Margaretha", Capitän F. L. Reuter von Iheringsfehn, mit Dachziegeln von Kl. Soltburg nach Hookfiel bestimmt, sei. Die „Anna Margaretha" hatte in der Nacht mehrmals gestoßen, war dadurch schwer leck geworden und da die Mannschaft glaubte, sich mit Pumpen nicht über Wasser halten zu können, so setzte sie Nothflagge. Die Besatzung der Tjalk bestand aus dem Schiffer F. L. Reuter und seinem Sohne F. F. Reuter, welche das Rettungsboot aufnahm. Dann wurde zurückgerudert und der

Meere in Verbindung gebracht werden würde. Die von Sarajewo ostwärts bis zur Grenze des Sandjaks geführte Linie würde dort wie in Nord-Albanien dem österreichisch-ungarischen Handel ein vortheilhaftes Absatzgebiet eröffnen. Die Colonisirung des Landes bezeichnete der Minister als eine Erfolg versprechende, sobald die Ansiedler Verbindungen im Lande hätten und die nothwendige Kenntniß des Landbaues mitbrächten. Auch im Volksschulwesen seien Fortschritte zu constatiren. Der Procentsatz der Rekruten, nach den Confessionen bemessen, habe sich in diesem Jahre bedeutend gebessert und stehe mit dem Verhältnisse der Kopfzahl der einzelnen Confessionen zu einander nahezu in Einklang, es sei das ein Beweis, daß alle Theile der Bevölkerung der Wehrpflicht sich accomodirten und daß die politischen Verhältnisse sich besserten.

Der Credit für die occupirten Provinzen und das Budget für das gemeinsame Finanzministerium und den Rechnungshof wurden hierauf genehmigt.

Der **Ausfall der Electorenwahl in der nordamerikanischen Union** ist noch immer nicht definitiv festgestellt. Noch immer schwankt die Waage zwischen Cleveland und Blaine. Nicht einmal der Ausfall der Wahl im Staate New-York, der mit seinen 36 Electoren viel zur Entscheidung beiträgt, ist sicher. Die aus den entlegeneren Districten des Staates New-York eingegangenen Wahlberichte lauten günstiger für Cleveland, die Anhänger Cleveland's sind in Folge dessen wieder zuversichtlicher, geben indeß zu, daß das Ergebniß der Präsidentenwahl von nur wenigen Stimmen abhängen werde und ungewiß sei. Aus den Wahlnachrichten, wie sie im Augenblicke vorliegen, will man im Ganzen auf eine kleine Mehrheit für Cleveland schließen, während die Republikaner, wie das obenstehende Telegramm aus New-York besagt, fortdauernd behaupten, Blaine habe gesiegt. Die Erregung in New-York ist eine ungeheure und es steht zu befürchten, daß die in Cincinnati vorgekommenen Ruhestörungen nicht vereinzelt bleiben werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. November. Der Kaiser hat, wie man hört, mit ganz besonderem Interesse die Vorbereitungen für die Congoconferenz verfolgt und sich darüber wiederholt vom Reichskanzler Bericht erstatten lassen. Es heißt, der Kaiser würde Gelegenheit nehmen, die Mitglieder der Conferenz besonders zu begrüßen. Die Verhandlungen derselben werden wahrscheinlich im Palais des Reichskanzlers stattfinden.

* Zur **Braunschweigischen Erbschaftsangelegenheit** theilt das „Ill. Wiener Extrablatt" folgende interessante Nachrichten mit:

Excellenz Windthorst wird demnächst nach Wien kommen behufs Regelung der in Oesterreich befindlichen Verlassenschaft des Herzogs von Braunschweig, welche dieser bekanntlich dem Herzog von Cumberland testamentarisch vermacht hat. Der Wiener Advocat Lichtenstern wird ihm dabei zur Seite stehen; derselbe war bereits in Gmunden und conferirte dort mit dem Herzog und Herrn Windthorst. Das Testament des Herzogs von Braunschweig soll indessen Formfehler enthalten und von der deutschen Regierung angeblich angefochten werden. Das Braunschweiger Gericht hat die Erberklärung des Herzogs von Cumberland auf Grund des Testaments nicht acceptirt, sondern das betreffende Gesuch abgewiesen und zur Sicherstellung des in Wien und Hietzing befindlichen Nachlasses einen Curator aufgestellt. Gleichzeitig ist um Aufnahme einer Inventur in Wien und Hietzing ersucht worden; dieses Ersuchen hat indeß das Wiener Landesgericht abgelehnt, weil aus dem Requisitionsschreiben die Verlassenschaftsgegenstände und der Zweck der Inventuraufnahme nicht ersichtlich seien. Darauf verlangte der Wiener Vertreter des Herzogs von Cumberland, daß die Vermögensverwaltung an eine bestimmte namhaft gemachte Person übertragen werden solle. Auch dieses Gesuch hat das Wiener Landesgericht abgelehnt, weil noch nicht feststehe, ob der Herzog von Cumberland Erbe oder blos Legatar sei. Gegen diese Entscheidung des Wiener Landesgerichts wird der Advocat Lichtenstern in Vertretung des Herzogs von Cumberland Recurs ergreifen.

Ob diese Angaben in vollem Umfange richtig sind, muß freilich dahingestellt bleiben. Ueber die Testamentsfrage wird der „Nat.-Ztg." aus Braunschweig noch Folgendes geschrieben:

Das von dem Herzog ausdrücklich als „sein Testament" hierselbst gerichtlich hinterlegte Schriftstück enthält weder eine Erbeseinsetzung noch eine Bestimmung, die als Erbeseinsetzung gedeutet werden könnte. Das Schriftstück kann deshalb als Testament keine Geltung beanspruchen, und mit Rücksicht hierauf hat das Gericht eine Erbschaftscuratel eintreten lassen, deren Aufgabe es sein wird, den Nachlaß für die unbekannten Erben zu erhalten. Als Codizill aber könnte das Testament nur unter der Voraussetzung aufrecht erhalten werden, daß es die sogenannte Codizillarclausel enthielte, d. h. eine Willenserklärung des Erblassers, daß das Schriftstück, wenn es als Testament nicht sollte gelten können, als Codizill gelten, oder daß es überhaupt ohne Rücksicht auf jene Rechtsfrage befolgt werden solle. Ein Testament, das als solches errichtet ist, ohne diese Clausel zu enthalten, kann nach dem hier geltenden Recht auch nicht als Codizill Wirksamkeit äußern. In dem Testament des verstorbenen Herzogs ist nun aber nichts enthalten, was als Codizillarclausel aufgefaßt werden könnte. Danach fallen die Legate des Herzogs sämmtlich in sich zusammen. Auch der Umstand, daß das Schriftstück in Sibyllenort verfaßt ist, wird den Legataren nichts helfen, da der Wille des Herzogs klar zu Tage getreten ist, daß es nur als gerichtlich hinterlegtes Testament gelten solle. Sonst könnte die Bestimmung des preußischen Landrechts in Frage kommen, welche formlose Codizille insoweit aufrecht erhält, als sie nicht den zwanzigsten Theil des Nachlasses übersteigen. Auf keinen Fall möchte hiernach der Herzog von Cumberland durch diesen Erbfall erhebliche Mittel zur Führung des nach der Ansicht seines verstorbenen Vaters durch Friedensschluß noch nicht beendigten Krieges mit Preußen gewinnen.

* Es wird berichtet, daß die Behörden in solchen Wahlkreisen, wo Centrumscandidaten ernstlich in Frage kommen, strenge Anweisung erhalten, hätten sich der Wahlagitation nach jeder Seite hin zu enthalten. Ob dies wahr ist und ob wirklich Unterschiede in Bezug auf Anweisungen an die Behörden gemacht worden sind?

* Bekanntlich bewerben sich die Berliner Conservativen sehr eifrig um die Stimmen der Socialdemokraten für die Herren Stöcker, Cremer und Brecher in den Stichwahlen. Mit Bezug darauf schreibt der socialdemokratische Reichstagsabg. Kayser aus Dresden nach Berlin: „Wollen Sie gefälligst in geeigneter Weise darauf aufmerksam machen, daß 1881 Stöcker mit eigener Unterschrift in Dresden aufgefordert hat, den nationalliberalen Oberbürgermeister Dr. Stübel gegen Bebel zu wählen. Herr Stöcker war damals antisemitischer Candidat in Dresden und hatte circa 2000 Stimmen. Diese 2000 Stimmen gaben den Ausschlag zu Gunsten Stübel's gegen Bebel. Stöcker unterschrieb damals, daß man Alles daran setzen müsse, eine socialistische Vertretung zu verhindern."

* Die freiwillig gouvernementale „Nordd. Allg. Zeit." glaubt der deutschfreisinnigen Partei das Recht absprechen zu sollen, „für die Bezeichnung ihrer Partei hinfort die Worte „deutsch" und „freisinnig" zu verwenden." Wäre der Charakter der „Nordd. Allg. Zeit." nicht schon genügend bekannt, wäre das Blatt nicht schon manchmal gekennzeichnet worden als das „niedrigste aller Blätter", wie es vor Kurzem erst durch einen hiesigen gut conservativen Centrumsmann geschehen, so würde diese Probe seiner Leistungen genügen, um jeden Zweifel an deren moralischer Qualität zu zerstreuen.

* In einem Artikel der officiösen „Neuen Reichscorrespondenz" über die Stichwahlen findet sich folgender bemerkenswerthe Satz:

Das erfreulichste Ergebniß, welches die letzte Wahl gezeigt hat, besteht unzweifelhaft in der aufrichtigen Annäherung, die sich zwischen den Nationalliberalen und den gemäßigten Conservativen vollzogen hat. Sofern man von den „agrarischen" Bestrebungen einer kleinen Clique der letzteren absieht, so besteht eigentlich in den wichtigeren wirthschaftlichen und politischen Fragen kaum eine ernstliche Meinungsverschiedenheit zwischen diesen beiden Richtungen, und wenn jede derselben von dem aufrichtigen Willen beseelt ist, wie wir es annehmen, die Regierung in dem Kampfe gegen die negirenden Elemente zu unterstützen, so wird der Verlauf der nächsten Reichstagssession ein segensreicher werden.

Die bisherigen Führer der Conservativen gehörten durchaus zu der Gruppe, welche hier so geringschätzig als eine „kleine Clique" bezeichnet wird, und die „agrarischen Bestrebungen" waren unzweifelhaft die Hauptquelle derjenigen Erfolge, welche die Conservativen erreicht haben.

* Wir haben bereits erwähnt, daß die Nachricht, die Nationalliberalen in Siegen würden für den Hofprediger Stöcker stimmen, sich bestätigt hat. Die Erklärung der Nationalliberalen zu Gunsten Stöckers hat folgenden Wortlaut: „Erklärung. Nachdem die Wahl des von der nationalliberalen Partei aufgestellten Candidaten leider ohne Erfolg geblieben ist, erklären die unterzeichneten Wähler dieser Partei, ihre Stimmen bei der Stichwahl dem von der conservativen Partei aufgestellten Candidaten Herrn Hofprediger Stöcker in Berlin geben zu wollen, damit der Wahlkreis Siegen-Wittgenstein und Biedenkopf auch in der nächsten Reichstagssession nicht durch einen den Bestrebungen der Regierung feindlichen und der deutschfreisinnigen Partei angehörenden Reichstagsabgeordneten vertreten werde. Wir bitten unsere Gesinnungsgenossen, in gleicher Weise zu stimmen. Friedr. Börner. Eugen Börner. Jul. Daub. Carl Dresler. Fickenhütten. L. Fölzer. A. Frielinghaus. Alb. Giesler. W. Goebel. Eb. Goebel. Hch. Jüngst. Louis Kaiser. L. Klein. J. Kreutz. H. Klein. Knops. Menne. H. Oechelhäuser. Schmölder. Siemsen. Dr. M. Schenck. H. Schuß. G. Weylandt. Wischel."

* In welcher Weise und unter welchen Schwierigkeiten für die Liberalen der Wahlkampf in Nieder-Barnim geführt wird, davon kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Nicht blos, daß fast das gesammte Beamtenthum wie eine geschlossene Phalanx in Verbindung mit dem orthodoxen Pastorenthum und den ländlichen Grundbesitzern für den conservativen Candidaten mehr als eifrig arbeitet, nein, es treten der freisinnigen Partei noch immer neue Hemmnisse entgegen. Von den Einschüchterungsmanövern seitens der Conservativen hört man geradezu unglaubliche Dinge. So soll beispielsweise in einem unweit Berlin gelegenen Dorfe der Gutsverwalter, der zugleich Amtsvorsteher ist, armen Frauen das sogen. Kartoffelstoppeln — die spärliche Nachlese auf abgeernteten Kartoffelfeldern, durch die arme Leute auf dem Lande sich noch etwas helfen können — ferner untersagt haben, weil ihre Männer am 28. Oktober nicht conservativ gewählt hätten! Woher er, der auch Wahlvorsteher war, das wußte, soll er dabei nicht gesagt haben. Ferner blüht auch hier die Methode, die Gastwirthe zu veranlassen, ihre Lokale für Versammlungen der Freisinnigen nicht herzugeben.

England.

A. **London**, 5. Nov. „Truth" schreibt: „Ich war im Stande, vor ungefähr zwei Monaten zu melden, daß Lord Carlingford vor dem Ende des Jahres aus dem Cabinet scheiden werde, da er seine öffentliche Laufbahn abzuschließen wünscht; und ich fügte hinzu, daß Lord Rosebery sein Nachfolger als Conseils-Präsident sein würde. Ich habe Grund zu glauben, daß dieses Arrangement binnen sehr Kurzem zur Ausführung gebracht werden wird." — Mr. Dodson ist als Lord Monk Bretton, Sir Walter James als Lord Northbourne in den Pairsstand erhoben worden. — Als Hilfsmittel zur bevorstehenden Congo-Conferenz hat das britische Auswärtige Amt eine Karte von der Westküste Afrikas vorbereitet, welche die gegenwärtige Eintheilung der Küste unter eingeborenen Chefs und europäischen Nationen zeigt.

Frankreich.

* Die Bewunderer des Bischofs Freppel, des Stöckers Frankreichs, hatten eine Sammlung veranstaltet, um ihrem Apostel ein Ehrenkreuz zu schenken; die Sammlung gestattete, Bischofsmütze und Chorrock herzustellen. Diese wurden am Allerheiligentage mit den üblichen Anreden überreicht; Freppel erging sich über das Verhältniß zwischen Kirche und Staat: „Religion und Politik müssen verbunden bleiben, um durch die eine direct, die andere indirect den Menschen zu seiner übernatürlichen und himmlischen Bestimmung zu lenken." Wohin dieses System führt, hat der verblichene Kirchenstaat sattsam bewiesen. Aber Freppel ist es ja auch weniger um die Wahrheit als um die Redefloskel zu thun; je hohler der Satz, desto hochtönender die Einkleidung.

Rußland.

Petersburg, 5. Novbr. Die Uebersiedlung der kaiserlichen Familie von Gatschina nach Petersburg soll diesmal schon Anfang Dezember stattfinden.

Danzig, 7. November.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 8. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas kühlerer Temperatur und mäßigen Winden ziemlich heiteres Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **[Archibald Mac Lean †.]** Gestern Morgens ist in Berlin nach etwa achttägigen Leiden der Contre-Admiral a. D. Mac Lean aus dem Leben geschieden. Der Entschlafene war ein Sohn des früheren Königsberger Bank-Directors Mac Lean, welcher nach dem Rücktritt aus dieser Stellung seine letzten Lebensjahre in Danzig zubrachte. Als Capitän zur See führte der Verstorbene zuletzt das Commando über die Corvette „Prinz Adalbert", als auf derselben Prinz Heinrich seine erste zweijährige Reise um die Erde machte. Nach seiner Rückkehr von dieser Reise zum Contre-Admiral ernannt, war Hr. Mac Lean kurze Zeit stellvertretender Stationschef in Kiel und nahm dann aus unbekannt gebliebenen Gründen unerwartet seinen Abschied aus dem Marinedienste.

h. **[Vom westafrikanischen Geschwader.]** Einem uns vorliegenden Privatbriefe von der Corvette „Gneisenau" nach scheint dieses Schiff viel vom Unglück verfolgt zu werden. Die Strandung auf der Reise von Kiel nach Wilhelmshafen machte den Anfang. Bei dieser Strandung wurde dem genannten Schiff der Kiel theilweise ausgebrochen und zersplittert, ein Flügel der Schraube war zur Hälfte abgebrochen, der andere total verbogen, ebenso gingen bei den Versuchen, das Schiff abzubringen, ein Buganker mit 50 Faden einer 26 Cm. starken Sahltrosse verloren. Als das Schiff später im Kattegat vor Anker lag, schlippte ein zweiter Anker mit 150 Meter Ankerkette, wobei ein Matrose eine Quetschung eines Beines erlitt. Als das Schiff endlich am 30. Oktober, 6 Uhr früh, im Geschwaderverbande Wilhelmshafen verließ, um die Reise nach Westafrika anzutreten, ertönte, nachdem die Mannschaft den Tag über exerzirt hatte, um etwa 5½ Uhr Nachmittags der für jeden Matrosen so schreckliche Ruf: „Mann über Bord!" Sofort wurde das unter vollem Dampf gehende Schiff gestoppt, Rettungsbojen über Bord geworfen, ebenso beide Kutter unter dem Commando des Ersten Offiziers zu Wasser gelassen. Trotzdem die Böte wohl eine Stunde lang gesucht hatten, fanden sie den Verunglückten nicht mehr, sie kehrten unverrichteter Sache an Bord zurück und das Schiff setzte seine Reise fort. Der Verunglückte war der 22 Jahr alte Matrose Zeunowa aus Neufahrwasser, welcher beim Ausbringen der Positionslaternen beschäftigt und hierbei über Bord gegangen war. Als wir uns nach vergeblichem Suchen wieder in Fahrt befanden, ließ der Commandant „Alle Mann achterraus" pfeifen, worauf er, anknüpfend an den eben erlebten Unglücksfall, eine ergreifende Rede an die Mannschaft hielt und durch sie das Andenken an den verlorenen Kameraden ehrte.

* **[Stadttheater.]** Die Direction ersucht uns darauf aufmerksam zu machen, daß am nächsten Sonntag die letzte Ausgabe der Bons stattfindet. Wie schon bemerkt, gelten dieselben auf 40 Vorstellungen, es fände somit die nächste Ausgabe erst im Januar statt.

* **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Das zum Besten der Wittwe Schröder vorgestern im Apollosaale gegebene Concert hat nach jeder Richtung hin ein erfreuliches Resultat gehabt. Als Reinertrag desselben sind 450 M. verblieben, welche an Frl. Helene Hoffmann, welche sich in dankenswerther Weise der Fürsorge für die zahlreiche verwais'te Familie unterzogen hat, zu diesem Zweck übergeben worden sind.

R. **[Wilhelm-Theater.]** Als neues Ausstattungsstück ging gestern „Die Zaubernelke", Feerie von Nestroy, über die Bretter. Die Handlung dieses Stückes, mit scenischen Effecten reich ausgeschmückt, ist den Hauptmomenten nach dem bekannten Märchen „Aschenbrödel" entlehnt. Den Haupterfolg des Abends errang unstreitig Hr. Leonhardt, der den Charakter des „Monetenfutsch" in ausgezeichneter Weise zur Darstellung brachte. Sodann ist das „Aschenbrödel" des Frl. Mathesius rühmend hervorzuheben, ebenso gelang die Charakterisirung der beiden hochmüthigen Töchter den Darstellerinnen Frl. Buch und Frl. Venus vorzüglich. Hr. Rasquin (Reitknecht) und Hr. Louis Hartmann (Erzieher und Zauberer) erledigten sich ihrer Parts mit anerkennenswerthem Eifer, während der Prinz (Fritz Hartmann) viel zu wünschen übrig ließ.

-g- **[Gewerbeverein.]** Herr Baurath Licht beabsichtigt in diesem Jahre im Gewerbeverein zwei Vorträge über „die Unendlichkeit des Weltalls" zu halten. Der erste davon füllte den gestrigen Sitzungsabend aus. Redner knüpfte an die Vorträge und Werke eines der bedeutendsten Astrophysiker der Jetztzeit, des leider zu früh verstorbenen italienischen Priesters und Directors der Sternwarte zu Rom Angelo Secchi an, der eine allumfassende geniale Thätigkeit auf dem Gebiete der Durchforschung des Weltalls, besonders auch der geologischen Wissenschaft entfaltet hat. Nach einer kurzen Einleitung, welche die früheren Anschauungen über das Weltall besprach, kam Redner auf die riesigen Entfernungen im Weltenraume zu sprechen. Zur Maßeinheit für dieselben ist nicht einmal die ca. 20 Millionen Meilen betragende Entfernung der Erde von der Sonne zu benützen, da dieselbe zu einem Punkt zusammenschrumpft. Die Entfernung der nächsten Fixsterne beträgt davon das 200 000fache, deren Licht 3 Jahre Zeit braucht, bis es zu uns gelangt. So hat man das Lichtjahr als Maßeinheit für jene Entfernungen in Anwendung gebracht. Genaue Berechnungen haben festgestellt, daß die Fixsterne 1. Größe (z. B. Sirius), die uns also am hellsten erscheinen, eine Entfernung von 3 Lichtjahren von unserem Planetensystem haben, diejenigen 5. Größe eine Entfernung von 700 und diejenigen 20. Größe eine solche von 4000 Lichtjahren. Erscheinen diese Entfernungen unserm Begriffsvermögen schon unfaßbar, so sind sie doch noch bei Weitem nicht die größten, denn Herschel schätzt die Entfernung der in den entlegensten Nebelflecken mit seinem Riesentelescop gefundenen Fixsterne auf 20, ja 30 Millionen Lichtjahre! Mit Recht nennt Humboldt daher jene fernen Weltkörper die ältesten Zeichen vom Dasein der Natur, denn das Licht, was heute zu uns von ihnen herüberstrahlt, ist vor ebensoviel Jahren dort entstanden. Von diesen unendlich großen Maßen im Weltall kommt Redner auf die unendlich kleinen zu sprechen, die nicht minder unser Staunen erregen müssen. Ein Wassertropfen besteht noch aus 4000 Billionen kleinsten Theilchen, aus noch mehr ist das Albumin, das Eiweiß, zusammengesetzt. Von außerordentlicher Kleinheit sind die Maße für die Lichtwellen, so hat die Lichtwelle des Natronlichtes eine Größe von 1/60 Millionenstel M. Redner führt dann weiter aus, wie das Weltall durch dieselben einfachen, unumstößlichen Gesetze zusammengehalten werde, welche jeden Zufall ausschließen. Die Fixsterne scheinen für uns in starrer Unbeweglichkeit zu verharren, trotzdem ist auch dort ewiges Leben und Bewegung, das beweisen die Bewegungen der Doppelsterne umeinander, die gewaltigen Gaseruptionen, welche im Jahre 125 vor Christus sowie 604 nach Christus und zuletzt im Jahre 1866 beobachtet worden sind. Aber auch auf unserer Erde haben wir mit gewaltigen Zeitmaßen zu rechnen; die Bildung einer 1 Millimeter starken Kalkschicht erfordert 1 Jahr Zeit; danach lassen sich die Jahrhunderte für unsere Erde nach Millionen zählen. Nachdem Redner noch die geologischen Veränderungen unsers Planeten besprochen, bemerkte er, daß noch wunderbarer wie die Unendlichkeit von Raum und Zeit die Unendlichkeit der Verbindungen sei, die Mannigfaltigkeit der organischen und anorganischen Gebilde, hauptsächlich der Lebewesen. Der Stoff, aus dem Alles erschaffen, sei überall derselbe, von unserer Erde bis zu den entferntesten Nebelflecken, ebenso die Gesetze, nach welchen derselbe regiert werde. Wärme, Licht, Elektricität, Magnetismus sind alle auf schwingende Bewegung der kleinsten Theilchen zurückzuführen, welche im Weltraum durch das geheimnißvolle, der Schwerkraft wahrscheinlich nicht unterworfene Medium, den Aether, geleitet wird. — Der interessante Vortrag, dem wir nur einige Einzelheiten haben entnehmen können, fesselte das zahlreiche Auditorium aufs lebhafteste. — Der zweite Vortrag des Herrn Baurath Licht soll speziell über die „Einheitlichkeit der Welt" handeln.

* **[Provinzial-Museum.]** Das im verflossenen Winter neubegründete städtische Museum zu Graudenz, welches alle geologischen und paläontologischen Erwerbungen an das Provinzial-Museum hierselbst abzugeben gewillt ist, hat demselben jetzt eine größere Sendung von diversen Knochen vorweltlicher Thiere und auch nordischen Geschieben zukommen lassen. Hierunter befinden sich stattliche Geweihe vom Edelhirsch und Elch aus alluvialen Ablagerungen und Ueberreste vom Mammuth aus dem Diluvium der Provinz. Auch aus der archäologischen Sammlung soll dem Provinzial-Museum eine Collection charakteristischer Fundobjecte zur Verfügung gestellt werden.

* **[Seemanns-Mission.]** In der gestern auf Veranlassung des Vereins für innere Mission im Kaiserhofe abgehaltenen Versammlung behufs Berathung über Mittel zur Fürsoge für deutsche Seeleute im Auslande wurde nach längerer Debatte, an welcher die Herren Pfarrer Stengel-Neufahrwasser, Droß-Berlin, Wegeli-Stettin, Geheimrath Girth und Hr. v. Engelke Theil genommen, ein aus den Herren Divisionspfarrer Collin, Commerzienrath Gibsone und Pfarrer Stengel-Neufahrwasser bestehendes und mit dem Rechte der Cooptation ausgestattetes Lokal-Comité eingesetzt, um die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

* **[Oscar Brogi.]** Die „K. H. Z.", der wir gestern die Mittheilung von dem Hinscheiden Oscar Brogis entnahmen, schreibt in ihrer gestrigen Abend-Nr.: „Unsere gestrige Notiz bezüglich des Todes des bekannten Klavier-Virtuosen Brogi erweist sich, wie wir erfahren, als ein Irrthum, der wohl auf eine Namensverwechselung zurückzuführen sein dürfte." Die „Ostpr. Ztg." in Königsberg bringt heute eine nähere Mittheilung über das Begräbniß auf dem dortigen Armen-Kirchhofe, während, wie die „K. Allg. Ztg." erzählt, Brogi wohlbehalten in den Straßen Königsbergs umherspazierte. Er hatte sich allerdings in der städtischen Kranken-Anstalt zu Königsberg befunden, war aus derselben aber bereits in voriger Woche entlassen worden.

* **[Unglücksfälle.]** Von einem schweren Unfalle wurde gestern Nachmittag der Schmied Friedrich Krause auf dem Dampfer „Lutka" betroffen. Beim Hinabsteigen in den Schiffsraum strauchelte er und stürzte ca. 12 Fuß kopfüber hinunter. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und mußte per Tragkorb nach dem Stadt-Lazareth geschafft werden. — Der Arbeiter David Schmod ging gestern auf Holzpantoffeln in seiner Stube umher. Plötzlich kippte er mit dem rechten Fuße um, stürzte hin und konnte sich nicht mehr erheben, denn er hatte den Fuß im Knöchel gebrochen. — Die Aufwärterin Mathilde Bernhard wollte, in jeder Hand einen Kohleneimer tragend, die nicht erleuchtete Treppe im Hinterhause Töpfergasse 30 hinuntergehen, verfehlte hierbei eine Stufe und stürzte die Treppe kopfüber hinunter, sich sehr erhebliche innere Verletzungen zuziehend. Auch diese beiden Verunglückten wurden per Korb nach dem Stadt-Lazareth geschafft und dort aufgenommen. — Der Lehrling George Fink wollte gestern Nachmittag aus einer Bierflasche einen in dieselbe hineingefallenen Pfropfen mit Gewalt herausziehen und hatte zu diesem Zwecke die Flasche beim Halse gefaßt. Dieser brach plötzlich ab und schnitt dem F. die Hand der Länge nach auf, verletzte ihm auch am Vorderarm mehrere Arterien. F. mußte ebenfalls im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen werden.

* **[Tod durch Verletzung.]** Der Zimmerlehrling Wilde, welcher, wie wir s. Z. meldeten, beim Bau des Kinderheilstättenhauses in Zoppot durch einen Sturz verunglückte, ist heute früh nach schwerem Krankenlager im Stadt-Lazareth an den damals erhaltenen Verletzungen gestorben.

[Polizeibericht vom 7. November.] Verhaftet: zwei Knaben, 1 Schmied wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Einschleichens, 21 Obdachlose, 6 Bettler, 8 Dirnen. — Gestohlen: ein Damenmantel, ein Kleid, ein rother Unterrock, zwei Mützen, ein Filzhut, acht Fach Mullgardinen mit grünen Rips-Lamberquins, ein Fach weiße Stubenthür-Gardinen, eine kleine Eßdecke, ein schwarzer Mantel, ein grauer Mopshund. — Gefunden: in der Marienkirche ein Medaillon mit einem Bilde, auf der Jopengasse ein Maulkorb, auf der Gr. Krämergasse ein wollenes Tuch; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: auf dem Wege von der Kl. Bäckergasse nach der Gr. Wollwebergasse eine goldene Damenuhr mit schwarzeingeprägtem emaillirten Muster, auf dem Wege von der Schmiedegasse nach der Breitgasse ein buntgestickter Herrenhandschuh; abzugeben auf der Polizei-Direction.

Als gestohlen angehalten: 1 schwarzer Damenmantel; abzuholen im Criminalbureau.

♂ **Marienwerder**, 6. Novbr. Der unterlegene liberale Candidat unseres Wahlkreises, Hr. Hobrecht, besitzt die Selbstverleugnung, durch die hiesige Zeitung folgenden Aufruf verbreiten zu lassen. „An alle diejenigen Wähler der Kreise Stuhm-Marienwerder, welche im ersten Wahlgange mir ihre Stimme gegeben haben, richte ich die dringende Bitte, bei der bevorstehenden Stichwahl nicht zu fehlen und für den einzigen deutschen Candidaten, Herrn Landrath Müller zu stimmen. A. Hobrecht." Es wird übrigens hier mit Bestimmtheit versichert, daß im Kreise Stuhm eine Anzahl polnischer Wähler im ersten Wahlgange dem conservativen Candidaten ihre Stimme gegeben hat, um zunächst Hobrecht zu beseitigen. Mit Landrath Müller allein glaubte man bei der Stichwahl fertig werden zu können.

♯ **Neuenburg**, 6. November. Auf die im Juni d. J. von hier an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Petition, betreffend die Herstellung eines Steindammes als Fähranlegestelle auf dem rechtsseitigen Weichselufer bei Gr. Nebrau, sind kürzlich die Bittsteller dahin beschieden worden, daß es vorläufig unthunlich ist, ihrem Antrage näher zu treten, weil die Verlandungen an dem betreffenden Ufer erst im Entstehen begriffen sind und bei jedem Hochwasser bedeutende Veränderungen erleiden und demgemäß eine definitive Anlage im Sinne der Petition nur mit einem Aufwand ganz unverhältnißmäßig hoher Kosten ausführbar wäre. Erst wenn die Anschwemmungen zwischen den Einschränkungsmarken vollständig ausgebildet sind, was auf Grund der bisher beobachteten Versandungen nach einigen Jahren zu erwarten ist, „dann würde die Herstellung einer allen Ansprüchen genügenden Anlegestelle angebahnt werden müssen. Bis dahin ist es erforderlich, den Verhältnissen Rechnung zu tragen und event. durch provisorische Maßnahmen den Transport zu erleichtern. Durch Herstellung des Verbindungsdammes zwischen dem rechtsseitigen Außendeiche und den Anschwemmungen ist vorläufig ein Weg geschaffen, der den dringenden Bedürfnissen genügt." Somit haben wir gegründete Hoffnung auf die Herstellung eines Steindammes behufs Unterhaltung eines regelmäßigen Fährbetriebes bei der hiesigen Fähre.

♈ **Konitz**, 6. November. Heute Abend wurde die hiesige Fortbildungsschule durch Vorprüfung der Lehrlinge eröffnet, zu welcher bis jetzt über 100 Lehrlinge angemeldet waren.

* Der Landgerichts-Director Helf in Konitz ist zum 1. Januar k. J. in gleicher Diensteigenschaft an das Landgericht zu Bromberg versetzt.

Königsberg, 6. November. Am letzten Sonntag fand in der Aula des Kneiphöfischen Gymnasiums die diesjährige Generalversammlung der Waisenkasse für die Lehrer an den höheren Schulen Ost- und Westpreußens statt. Nach einigen geschäftlichen Angelegenheiten wurde die von einer Commission vorbereitete Revision des Statuts dahin erledigt, daß die

---

Strand um 12 Uhr erreicht. Kurz nach der Rettung versank die Tjalk.

III.

Der Vorstand der Rettungsstation Stolpmünde berichtet über die Strandung der Schaluppe „Anna", Capitän Büsching, aus Swinemünde das Folgende:

Am 29. Oktober gegen 11 Uhr Vormittags erblickten wir in See ein kleines Schiff, welches dem hiesigen Hafen zusteuerte. Es wehte zur Zeit sehr hart aus WNW mit schweren Regen- und Hagelböen; die See war sehr hoch, die Brandung stand bis weit auf die Rhede hinaus. Da es unter diesen Umständen zweifelhaft erschien, ob das Fahrzeug glücklich den Hafen erreichen werde, ließ ich sofort das Signal zum Sammeln der Rettungsmannschaft geben, um mit den Rettungsgeräthen im Fall eines Unglückes gleich zur Stelle zu sein. Die Rettungsmannschaft war nach wenigen Minuten versammelt. Der Raketenapparat wurde bespannt und zum augenblicklichen Transport bereit gehalten; wir selbst aber begaben uns mit dem Cordes'schen Gewehr zum Leinenschießen und den dazu gehörenden Utensilien, soweit es die aufrollende See erlaubte auf die östliche Moole, um bei einem Unglücksfalle an dieser Stelle der Mannschaft des Schiffes zu Hilfe zu kommen. Obgleich dem Schiff von der Lootsenstation abgewinkt wurde, setzte dasselbe seinen Cours auf den Hafen zu fort. Wegen der hohen See und der zu starken Strömung konnte es aber die Hafeneinfahrt nicht erreichen. Es trieb vorbei und mußte den Strand nehmen. So wie das Schiff, welches glücklich durch die stärkste Brandung durchgekommen war, auf den Strand stieß und festsaß, waren wir auch mit dem Raketenapparat zur Stelle. Mit dem ersten Schuß gelang es uns die Raketenleine über das Wrack zu werfen, das Jölltau wurde an Bord gezogen und am Mast befestigt, dann auch das Rettungstau und in kurzer Zeit war der Capitän mit seinen zwei Matrosen mittelst der Hosenboje an Land geholt. Das gestrandete Schiff war den Tag vorher erst von Swinemünde gesegelt; es hatte in der Nacht durch den Sturm die Segel verloren und war deshalb gezwungen worden, nach einem Hafen zu flüchten.

Beschränkung in der Auszahlung von Unterstützungen und ebenso die Beschränkung des Stimmrechts auf die ordentlichen Mitglieder künftig fortfallen soll. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Das Vermögen der Kasse beläuft sich auf 16 250 M. — Am letzten Sonntage wurde Abends auf der Chaussee nach Brandenburg in der Nähe des Gasthauses „Hoffnung“ bei Maulen eine unbekannte männliche Person erschossen aufgefunden. Dieselbe war kurz zuvor in Gesellschaft des heimathlosen Fleischergesellen W. gesehen worden, und der Letztere erschien der Mordthat in dem Grade verdächtig, daß seine Verhaftung erfolgte. (Kgsb. Bl.)

* Wir theilten vor etwa 14 Tagen aus dem „Reichsblatt“ eine politische Wahlunterhaltung des Landraths v. Dreßler in Heiligenbeil mit dem Gemeinde-Vorsteher Döpner aus Rehefeld mit, welche auf die Wahlagitation des Hrn. Landraths ein etwas grelles Streiflicht warf. Hr. v. Dreßler hat nun, nach derselben Quelle, zunächst den Gemeinde-Vorsteher Döpner aufgefordert, zu berichtigen, was das „Reichsblatt“ geschrieben hat, und am Tage darauf hat er gegen den Gemeinde-Vorsteher die Disciplinaruntersuchung, neuerdings auf „Entfernung aus dem Amt“, eingeleitet. Auf den Ausgang der Sache darf man mit Recht gespannt sein. In seinem amtlichen Kreisblatt läßt übrigens Hr. v. Dreßler erklären, er habe schon vor drei Jahren einmal mit Hrn. Döpner eingehend über die Reichstagswahlen gesprochen, und er habe ihn nun zu sich bestellt, weil es für ihn „von Interesse war, den weiteren politischen Entwickelungsgang des Döpner kennen zu lernen.“ — Mangel an überflüssiger Zeit scheint danach der Herr Landrath des Heiligenbeiler Kreises nicht zu haben.

Bromberg, 6. Nov. Die Commission für die Errichtung einer städtischen Wasserleitung hat, wie bereits erwähnt, dem Magistrat den Antrag unterbreitet, derselbe möge zur Ausarbeitung eines Wasserleitungs- und Canalisationsprojectes die Mittel im Höchstbetrage von 10 000 M. bewilligen; im Falle der Nichtannahme dieses Antrages erachtet die Commission ihr Mandat für erledigt. Der Magistrat ist diesem Beschlusse der Commission beigetreten und hat nach der „D. Pr.“ nun der Stadtverordneten-Versammlung eine bezügliche Vorlage gemacht.

Vermischtes.

Berlin, 6. Novbr. Heute in den Mittagstunden hat auf dem St. Georgenkirchhof die Enthüllung des für Ernestine Wegner errichteten Denkmals stattgefunden.

* Aus Erfurt schreibt man dem „B. T.“: Als nachahmungswerthes Beispiel für künftige Fälle ist das bei der hiesigen Wahl stattgefundene Vorkommniß zu verzeichnen, daß ein pensionirter Hauptmann, der seit langer Zeit krank ist, sich zur Wahlurne hat tragen lassen. Zwar hat derselbe conservativ gewählt; seine Entschiedenheit ist aber ein schönes Beispiel zur Nachahmung für alle Parteien.

Braunschweig, 6. November. Dem „B. B. C.“ wird von hier folgendes Detail vom Tage des Begräbnisses des Herzogs geschrieben: „Ich telegraphirte damals, daß die obersten Hofchargen auf purpurnen Kissen die florverhüllten Kron-Insignien hinter dem Sarge einhertrugen. Man hat damals seine Verwunderung darüber laut werden lassen, daß auch diese über und über mit dichtem Flor bedeckt waren, entgegen den sonst bei fürstlichen Begräbnissen beobachteten Gepflogenheiten. Jetzt stellt sich heraus, weshalb man die Kron-Insignien den Blicken der Zuschauer so sorgsam entzog: es waren nicht die echten Kron-Insignien (die Herzog Karl bei seiner Flucht aus Braunschweig hatte mitgehen heißen und niemals zurückgeliefert hat), sondern eine pappene Theaterkrone, die sonst unser Heldentenor im „Propheten“ zu tragen pflegt, und ein ad hoc angefertigtes Scepter! Unglaublich aber — wahr, und wenn die Sache auch, wie sehr wahrscheinlich, dementirt wird.“

Köln, 5. November. Hauptmann Hirsch ist gestern Abend seiner im Duell erhaltenen Verwundung erlegen.

ac. **London**, 5. Nov. In dem Befinden Sir Moses Montefiore's ist seit gestern eine wesentliche Besserung eingetreten. — Der Ex-Kaiserin Eugenie ist ein ernster Unfall zugestoßen. Sie begab sich gestern nach Chislehurst, um die Gruft, in welcher Napoleon III. und sein Sohn ruhen, zu besuchen. Als sie aus ihrem Wagen stieg, stürzte sie und zog sich eine ziemlich schwere Verletzung ihres linken Beines zu. — Der Riesendampfer „Great Eastern“ ist von einem Syndicat für 12 Monate gemiethet worden, um Ende November nach New-Orleans gebracht zu werden, wo er während der dortigen Weltausstellung im nächsten Jahre als ein schwimmendes Hotel Verwendung finden soll.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. November.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,80	60,90
Novbr.-Dec.	152,20	152,70	4% rus. Anl. 80	78,40	78,60
April-Mai	162,20	162,70	Lombarden	246,00	248,00
Roggen			Franzosen	501,50	505,00
Novbr.	137,25	137,00	Cred.-Actien	486,00	492,00
April-Mai	139,50	140,00	Disc.-Comm.	199,80	201,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	152,00	152,70
200 ℔			Laurahütte	106,00	106,90
Novbr.	24,20	24,20	Oestr. Noten	166,90	167,10
Rüböl			Russ. Noten	208,20	208,75
Novbr.	50,70	50,70	Warsch. kurz	207,50	208,60
April-Mai	52,00	52,00	London kurz	—	20,42
Spiritus loco	44,30	44,50	London lang	—	20,23
April-Mai	46,10	46,50	Russische 5%		
4% Consols	103,40	103,40	SW.-B. g. A	61,40	61,40
3½% westpr.			Galizier	113,50	113,60
Pfandbr.	94,70	94,80	Mlawka St-P.	115,00	115,00
4% do.	101,70	101,60	do. St-A.	80,10	79,30
5% Rum. G.-R.	94,20	94,20	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,00	78,20	Stamm A.	99,60	99,60

Neueste Russen 94,50.
Fondbörse: schwach.

Hamburg, 6. November. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. November 150 Br., 149 Gd., pr. April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. Novbr. 123 Br., 122 Gd., pr. April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loco 53½, pr. Mai 54. — Spiritus flau, pr. Novbr. 36 Br., pr. Dezbr.-Januar 36 Br., pr. Januar-Februar 36 Br., April-Mai 36 Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., pr. Novbr. 7,35 Gd., pr. Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Nebel.

Bremen, 6. November. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,40 bez., pr. Dezember 7,50 Br., pr. Januar 7,60 Br., pr. Februar 7,65 Br., pr. März 7,75 Br.

Wien, 6. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,27½, 5% österr. Papierrente 96,45, österr. Silberrente 82,50, österr. Goldrente 103,85, 6% ungar. Goldrente 122,80, 4% ungar. Goldrente 93,75, 5% Papierrente 89,50, 1854er Loose 124,75, 1860er Loose 134,75, 1864er Loose 173,50, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 116,20, Creditactien 294,80, Franzosen 301,00, Lombarden 148,00, Galizier 271,00, Kaschau-Oderberger 148,25, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 176,00, Elbthalbahn 181,50, Elisabeth-Bahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2380,00, Unionbank 88,90, Anglo-Austr. 106,90, Wiener Bankverein 106,00, ungar. Creditactien 295,25, Deutsche Plätze 59,90, Londoner Wechsel 122,30, Pariser Wechsel 48,40, Amsterd. Wechsel 100,90, Napoleons 9,69½, Dukaten 5,77, Marknoten 59,90, Russ. Banknoten 1,24¾, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,50, Tabaksactien 127,50.

Amsterdam, 6. November. Getreidemarkt. Weizen pr. März —. — Roggen pr. März 153.

Antwerpen, 6. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅞ bez., 19 Br., pr. Dezember 19⅛ Br., pr. Januar 19⅛ bez., 19¼ Br., pr. Januar-März 19⅛ bez., 19¼ Br. Fest.

Paris, 6. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Nov. 21,25, pr. Dezbr. 21,50, pr. Januar-April 21,80, pr. März-Juni 22,40. — Roggen behpt., pr. November 16,75, pr. März-Juni 17,50. — Mehl 9 Marques weich., pr. November 45,10, pr. Dezbr. 45,50, pr. Januar-April 46,00, pr. März-Juni 46,75. — Rüböl ruhig, pr. November 66,75, pr. Dezember 67,25, pr. Januar-April 69,00. — Spiritus behpt., pr. November 46,50, pr. Dezember 46,25, pr. Januar-April 46,25, pr. Mai-August 47,25. — Wetter: Schön.

Paris, 6. Novbr. Rohzucker 88° ruhig, loco 36,00 bis 36,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. November 43,30, pr. Dezember 43,50, pr. Januar-April 44,30, pr. März-Juni 44,80.

Paris, 6. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,25, 3% Rente 78,70, 4½% Anleihe 108,10, Italienische 5% Rente 96,80, Oesterreichische Goldrente 86½, 6% ungar. Goldrente 103⅛, 4% ungar. Goldrente 78¾, 5% Russen de 1877 99¼, III. Orientanleihe —, Franzosen 628,75, Lombard. Eisenbahn-Actien 315,00, Lombard. Prioritäten 306,00, Türken de 1865 8,25, Türkenloose 45,50, Credit mobilier 250, Spanier neue 59 1/16, Banque ottomane 580,92½, Credit foncier 1300, Aegypter 334, Suez-Actien 1912, Banque de Paris 730, Banque d'escompte 511, Wechsel auf London 25,25, Foncier egyptien 511, Tabaksactien 522,50, 5% privileg. türk. Obligationen 383,12.

London, 6. November. Consols 100 1/16. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95½. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, 12⅛. 3% Lombarden neue, 12, 5% Russen de 1871 93½. 5% Russen de 1872 93. 5% Russen de 1873 94¾. 5% Türken de 1865 8⅛. 4% fundirte Amerikaner 125¾. Oesterr. Silberrente 68½. Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 77¾. Neue Spanier 58¾. Unif. Aegypter 64⅜. Ottomanbank 13⅛, Suezactien 76. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65, Wien 12,37½, Paris 25,47, Petersburg 24⅛. Platzdiscont 4½ %.

London, 6. November. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 6. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 10⅞ flau.

Glasgow, 6. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 1 d.

Liverpool, 6. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 5⅜, Dezember-Januar-Lieferung 5 31/64, Februar-März-Lieferung 5 39/64, März-April-Lieferung 5 43/64 d.

Newyork, 5. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 121¾, Erie-Bahn-Actien 12⅜, Newyorker Centralb.-Actien 84⅞, Chicago-North Western-Actien 85⅜, Lake-Shore-Actien 65¼, Central Pacific-Actien 36⅛, Northern Pacific-Prefered-Actien 43, Louisville und Nashville-Actien 24¾, Union Pacific-Actien 52⅜, Central Pacific-Bonds 109. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9½, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 73¾ C. — Mais (New) 55½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½. — Kaffee (fair Rio-) 9,50. — Schmalz (Wilcox) 7,90, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe und Brothers 7,85. Speck 9. Getreidefracht 4¾.

Newyork, 5. Novbr. Wechsel auf London 4,79¾. Rother Weizen loco 0,85, pr. November 0,83⅝, pr. Dezember 0,85⅜, pr. Januar 0,87¼. Mehl loco 3,35. Mais 0,55½. Fracht 4½ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. November.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	152—155 M. Br.	120—154 M. bez.
hochbunt	127—133℔	152—155 M. Br.	
hellbunt	127—130℔	148—152 M. Br.	
bunt	125—130℔	136—142 M. Br.	
roth	121—133℔	124—142 M. Br.	
ordinair	116—128℔	120—135 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr. 133½ M. bez., pr. April-Mai 144, 143½ M. bez., pr. Mai-Juni 145½ M. Br., 145 M. Gd.

Roggen loco fest und etwas höher, pr. Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr. 120℔ 125—126 M., transf. 115—116 M.
feinkörnig pr. 120℔ transit 114 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 125 M., unterpoln. 116 M., transf. 115 M.

Auf Lieferung pr. November inländ. 124 M. Br., 123 M. Gd., unterpoln. 116½ M. Gd., transit 115½ M. Gd., pr. April-Mai inländ 129 M. Br., 128 M. Gd., transit 117 M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 109/10℔ 138—143 M.
kleine 110/1℔ 130 M.
russische 102/10℔ 102—113 M.
Futter- 94—100 M.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- 135 M. transf.
Futter- 129 M. transf.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔
inländischer 128 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
russische 177½—205 M.

Dotter russischer 137—187 M.

Kleie pr. 100 ℔ 4,40 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 43,50 M. bez. u. Gd., pr. Nov. 43,50 M. Gd., pr. Dez. 43,50 M. Gd., pr. April-Mai 45,50 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,60 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,40 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,40 Gd. 5% Danziger Chemische Fabrik — Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 68,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: feucht bei milder Temperatur. Wind: SW.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte für Transitwaare in flauer Stimmung und mußte zu gedrückten Preisen verkauft werden; dagegen war inländischer gefragt und wurde zu festen Preisen gekauft. Im Ganzen sind 300 Tonnen gehandelt und ist gezahlt für inländischen Sommer- 132, 133℔ 142, 143 M., hell bezogen 129℔ 145 M., hellbunt 125—133℔ 142—149 M., hochbunt 132, 132/3℔ 152—154 M., weiß 129℔ 152 M., für polnischen zum Transit hellbunt 126—129/30℔ 135—140 M., weiß 127/8℔ 148 M., 129/30℔ 151 M., für russischen zum Transit abfallend roth 117/8℔ 120 M., roth 123—129/30℔ 126—132 M., 132℔ 134 M., roth milde 125/6℔ 131 M., bunt 123, 123/4℔ 130, 132 M., hellbunt 120/1—125/6℔ 129—133 M. pr. Tonne. Termine Transit November 133½ M. bez., April-Mai 144, 143½ M. bez., Mai-Juni 145½ M. Br., 145 M. Gd. Regulirungspreis 134 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco gefragt und fester. 300 Tonnen wurden gekauft und ist bezahlt pr. 120℔ für inländischen 125, 126 M., für polnischen zum Transit 115, 116 M., für russ. zum Transit 115 M., schmal 114 M., besetzt 113 M. pr. Tonne. Termine Novbr. inländ. 124 M. Br., 123 M. Gd., unterpoln. 116½ M. Gd., Transit 115½ M. Gd., April-Mai inländ. 129 M. Br., 128 M. Gd., Transit 117 M. Gd. Regulirungspreis 125 M., unterpoln. 116 M., Transit 115 M. — Gerste loco fest für inländische, gedrückt für Transit. Inländ. große 109/10℔ brachte 138 M., bessere 110℔ 143 M., kleine 110/11℔ 130 M., russ. zum Transit 102℔ 102, 104 M., 105℔ 103 M., 105℔ 107 M., 105/6℔ 105 M., 106—108℔ 107 M., 107/8℔ 108 M., 108/9℔ 109 M., 109/10℔ 110 M., bessere 110℔ 113 M., Futter- ohne Gewicht und 98, 99, 100—102℔ 94, 96, 97, 100 M., ordinäre 96 97 M. pr. Tonne. — Hafer loco inländ. mit 128 M. — Erbsen loco polnische zum Transit Mittel- 135 M., Futter- 129 M., russ. zum Transit Mittel- mit 135 M. pr. Tonne bezahlt. — Heddrich loco russischer zum Transit nach Qualität zu 108—126 M. pr. Tonne gekauft. — Rübsen loco russischer zum Transit Sommer- nach Qualität zu 177½, 187½, 195, 200, 203 M. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco 43,50 M. bez. und Gd. Novbr. 43,50 Gd., Dezbr. 43,50 M. Gd., April-Mai 45,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 148,25, 150,50, 151,75, 131℔ 154 M. bez., bunter russ. 125℔ 127 M. bez., rother 128/9℔ 143,50, russ. 123℔ 122,25, 128℔ 133 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 126,25, 124℔ 130, 126℔ 132,50 M. bez., russischer 116℔ 113,75 M. bez., pr. November 127½ M. Gd., pr. Frühjahr 127½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 115,75, 131,50, 134,25, 140, russ. 96, 102,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 121 M. bez., pr. Nov. 120 M. Gd., pr. Frühjahr 126 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 137,75, 140, 142,25 M. bez., grüne 122,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 124,50, 126,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 135,50, 137,75, 138,75 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 222,75 M. bez., mittel 191,50 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Hanfsaat russ. 220 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 44 M. bez., pr. Nov. 45 M. Br., pr. Novbr.-März 46 M. Br., pr. Frühjahr 47¼ M. Br., pr. Mai-Juni 47¾ M. Br., pr. Juni 48¼ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 146,00—153,00, pr. November-Dezember 153,50, pr. April-Mai 164,50. — Roggen ruhig, loco 133 bis 135, pr. November-Dezember 135,50, pr. April-Mai 137,50. — Rüböl still, pr. Novbr.-Dezember 50,00, pr. April-Mai 51,50. — Spiritus matt, loco 43,90, pr. Novbr. 44,00, pr. November-Dezember 44,00, pr. April-Mai 46,20. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 6. November. Weizen loco 140—173 M., gelber märkischer — M. ab Bahn bez., pr. November 152¼—152¾ M. bez., pr. November-Dezember 152½—152¾ M. bez., pr. April-Mai 162¼—163—162¾ M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez. Roggen loco 135—145 M. bez., inländischer 140—141 M., feine inländ. 142½—144 M. ab Bahn bez., pr. Novbr. 137—137¼—137 M. bez., pr. Novbr.-Dez. 136¾—137—136⅞ M. bez., pr. Dez.-Jan. 137—137½—137 M. bez., pr. April-Mai 140—140¼—140 M. bez., pr. Mai-Juni 140¼—140—140¼ M. bez. — Hafer loco 128—160 M., Ost- und Westpr. 138—142 M., Pomm., Uckermärkischer und Mecklenburger 138—142 M., Schlesischer und Böhmischer 138—143 M., feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—148 M., Russischer 128—134 M., pr. November 127¾ M. bez., pr. November-Dezember 127 M. bez., pr. April-Mai 130¾ M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez. — Gerste loco 126—185 M. — Mais loco 124—134 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., pr. Novbr. 124 M., pr. Novbr.-Dez. 124 M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 115¾ M. bez., pr. Mai-Juni 116 M. bez. — Kartoffelmehl loco 19,5 M., pr. November 19,75 M., pr. November-Dez. 19,5 M., pr. März-April —, pr. April-Mai 20,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 19,50 M., pr. November 19,50 M., pr. November-Dez. 19,50 M., pr. April-Mai 20,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 10,50 M., pr. Nov. 10,60 M. — Erbsen loco pr. 100 Kilogr. Futterwaare 150—163 M., Kochwaare 164—215 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 M. Nr. 0 21,75—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,00—19,00 M., Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 M., ff. Marken 20¾ M., pr. Novbr. 18,85—18,70—18,75 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 18,85—18,70—18,75 M. bez., pr. Dezember-Jan. — M. bez., pr. April-Mai 19,50—19,40 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M. bez., pr. Novbr. 50,7 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 50,7 M. bez., pr. April-Mai 52 M., pr. Mai-Juni 52,3 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 24,4 M., pr. Novbr. 24,2 M., pr. Novbr.-Dezember 23,8 M., pr. Januar-Februar — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 44,5 M. bez., pr. Novbr. 44,8—44,5 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 44,8—44,5 M. bez., pr. Dezember-Januar 44,9—44,7 M. bez., pr. April-Mai 46,9—46,5 M. bez., pr. Mai-Juni 47,1—46,8 M. bez.

Magdeburg, 6. Novbr. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz Mittags: Preise zu Käufers Gunsten. Granulated 25,25 M., Krystallzucker I. 25,25 M. incl., Krystallzucker II. — M. incl., Kornzucker von 96 % 19,80—20,00 M. excl., Kornzucker von 95 % 19,00—19,20 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 19,00—19,20 M. excl., Nachproduct von 88—92% 15,80—17,50 M. excl.

Hopfen.

Nürnberg, 4. Nov. Ungewöhnlich zahlreiche Zufuhren vom Lande und durch die Bahn trafen gestern ein. So sehr auch Eigner sich weigern, sich in niedrige Preise zu fügen, mußten doch Exporthopfen und andere geringe Sorten nothgedrungen etliche Mark nachgeben. Man bezahlte heute geringe Markt- und Exporthopfen mit 80—85 M., etwas bessere und Mittelhopfen zu 95—115 M., Gebirgshopfen mit 115—118 M., Aischgründer zu 100—110 M., gelbliche Würtemberger mit 85—100 M., dergleichen gutfarbige und bestvorhandene bis 118 M., Hallertauer ohne Siegel wurden zu 105—120 M., Siegelhopfen mit 130—136 M. bezahlt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. November. — Wind: SW.

Angekommen: Theodosius Christian, Parnow, Stettin, Ballast. — Diana, Minn, Hull, Kohlen. — Albertus (SD.), Blank, Pillau, Theilladung Getreide.

Gesegelt: Rouen (SD.), Rowsell, London, Zucker. — Annie (SD.), Bartels, London, Getreide und Güter. — Lina (SD.), Scherlau, Kopenhagen, Getreide.

7. November. Wind: SO.

Angekommen: Emma, Brinckmann, Stettin, Pech.

Gesegelt: Elgen (SD.), Lindtner, Laurvig, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. November. — Wasserstand: 1,02 Meter. Wind: S. — Wetter: neblig, bedeckt, schön.

Stromab:

Myszka, Wahl, Tarnobrzeg, Thorn, 1 Tr., 750 St. w. Mauerlatten.
Gustavus, Fürstenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 21 862 Kilogr. Weizen, 65 128 Kilogr. Roggen.
Schmidt, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Weizen.
Krüger, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 88 659 Kilogr. Weizen, 20 400 Kilogr. Roggen.
Müller, Damme, Plock, Danzig, 1 Kahn, 31 715 Kilogr. Weizen, 46 945 Kilogr. Roggen.
Kühne, Wolffsohn, Plock, Berlin, 1 Kahn, 87 308 Kilogr. Roggen.
Dreher, Ulich, Kamion, Neufahrwasser, 1 Kahn, 70 500 Kilogr. Melasse.
Katzanowski, Landetzki, Russ. Kämpe, Thorn, 1 Kahn, 14 695 Kilogr. grüne Bandstöcke.

Schiffs-Nachrichten.

Stolpmünde, 4. Novbr. Das am 29. Oktober hierselbst gestrandete Schiff „Marie“ wurde heute von hiesigen Fischern vom Strande abgebracht und in den hiesigen Hafen bugsirt.

Swinemünde, 6. November. Die Bark „Prinz Friedrich Carl“ ist mit gekapptem Groß- und Besamsmast vom Bergungsdampfer „Helsingör“ aus Helsingör hier eingeschleppt worden.

Stettin, 6. Novbr. Capitän Guirck, Führer des hiesigen Dampfers „Riga“, berichtet: Am 1. November trafen wir in der Nähe von Oeland ein Schiff, Kiel oben treibend, in sehr gefährlicher Lage für die Schifffahrt. Das Wrack, anscheinend ein Schooner von circa 100 Lasten Größe, war an den Seiten grün und der Boden mit Kohlentheer gestrichen und ist, nach den umherschwimmenden Brettern zu urtheilen, mit fichtenen Brettern beladen. Namen war nicht zu sehen.

Fredrikshavn, 3. Novbr. Der bei Skagen gestrandete Dampfer „Northstar“ aus Leith, von Danzig nach Rouen mit Brettern, ist wieder ab- und hier eingekommen.

London, 5. Novbr. Der Dampfer „Regina“, von Calcutta nach Dundee, ist bei Amble gestrandet.

Berliner Fondsbörse vom 6. November.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist erhöhten Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen, der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluss. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich zu den höheren Coursen vielfach Realisationsneigung geltend, die vorübergehend zu einer tendenziellen Abschwächung führte, doch blieb der Grundton der Stimmung andauernd fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei mässigen Umsätzen. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas höherer Notiz mit unwesentlichen Schwankungen ziemlich lebhaft um, auch Franzosen, Galizier und andere österreichische Bahnen waren fester und lebhafter, Lombarden schwach und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten fester, ungarische Goldrente und Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung mässige Umsätze für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. Bank-Actien waren recht fest. Industrie-Papiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien waren fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,90
do. do.	4	103,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,20
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	95,20
do. do.	4½	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,50
do. do.	4	—
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,60
do. Silber-Rente	4⅕	68,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,20
do. Papierrente	5	74,70
do. Goldrente	6	102,30
do. do.	4	79,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,75
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	95,10
do. do. Anl. 1870	5	96,30
do. do. Anl. 1871	5	94,85
do. do. Anl. 1872	5	94,90
do. do. Anl. 1873	5	94,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,75
do. 5% do. 1877	5	98,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,80
do. III. Orient-Anl.	5	61,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,50
do. do. 6. Anl.	5	88,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115.75
do. Gold-Anl.	6	124,00
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	8	106,50
do. do.	6	104.20
do. v. 1881	5	99,80
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,75
II. u. IV. Em.	5	103,50
II. Em.	4½	101,20
III. Em.	4½	100,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,80
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,50
do. unk. v. 1871	5	—
do. do. v. 1876	4½	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,75
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,30
Poln. landschaftl.	5	62,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,20
Russ. Central- do.	5	83,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,25
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	89,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,50
do. Loose v. 1860	5	120,20
do. Loose v. 1864	—	306,25
Oldenburger Loose	3	150,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,60
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,30
do. do. von 1866	5	135,10
Ungar. Loose	—	219,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,25	2½
Berlin-Dresden	17,25	0
Berlin-Hamburg	434,60	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,10	4½
Halle-Sorau-Guben	47,50	0
do. St.-Pr.	115,25	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	113,25	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	79,30	2
do. do. St.-Pr.	115,00	5
Nordhausen-Erfurt	51,50	0
do. St.-Pr.	111,75	5
Oberschles. A. und C.	276,80	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,60	5⅜
do. St. Pr.	118,75	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅔
do. St.-Pr.	—	7⅔
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,80	0
do. St.-P.	101,50	8¼
Stargard-Posen	102,30	4½
Thüringer	219,10	8½
Tilsit-Insterburg	23,30	4
Weimar-Gera gar.	38,50	4½
do. St.-Pr.	68,10	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,60	7,02
Gotthardbahn	97,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	4½
Lüttich-Limburg	9,75	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅔
† do. Nordwestbahn	295,00	4 3/20
do. Lit B.	305,50	5
†Reichenb.-Pardub.	63,75	3 17/?
†Russ. Staatsbahnen	130.50	7 1/??
Schweiz. Unionb.	63,50	—
do. Westb	15,25	—
Südösterr. Lombard	248,50	—
Warschau-Wien	195,75	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. do. Elbthal.	5	85,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,50
Brest-Grajewo	5	95,00
†Charkow-Azow rtl.	5	98,90
†Kursk-Charkow	5	98,90
†Kursk-Kiew	5	102,70
†Mosko-Rjäsan	5	104,70
†Mosko-Smolensk	5	99,30
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,40
†Warschau-Teres.	5	99,20

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,50	5⅓
Berliner Handelsges.	148,00	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	85,75	5½
Bremer Bank	109,60	4,86
Bresl. Discontobank	84,75	5
Danziger Privatbank	126,50	9
Darmst. Bank	153,60	8¼
Deutsche Genss.-B	134,50	7½
Deutsche Bank	152,75	9
Deutsche Eff. u. W.	123,50	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,90	5
Disconto-Command.	201,10	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	20,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,30	6⅔
Hannöversche Bank	113,25	5⅔
Königsb. Ver.-Bank	100,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	110,50	5½
Meininger Creditbank	91,30	5¼
Norddeutsche Bank	156,60	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	0
Posener Prov.-Bk.	117,40	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,70	8¼
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	101,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	133,60	6
Actien der Colonia	6740	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	51,90	2¾
Deutsche Bauges.	90,75	1⅔
A. B. Omnibusges.	172,40	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	215,40	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	71,50	4
Wilhelmshütte	38,70	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50,60	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	12,00	—
Königs- u. Laurahütte	106 90	—
Stolberg, Zink	18,75	—
do. St.-Pr.	83,50	—
Victoria-Hütte	1,50	0

Wechsel-Cours v. 6. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,45
London	8 Tg.	5	20,42
do.	2 Mon.	5	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,95
do.	2 Mon.	4	166,20
Petersburg	3 Wch.	6	207,90
do.	3 Mon.	6	205,95
Warschau	8 Tg.	6	208,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St	16,16
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	167,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,75

Meteorologische Depesche vom 7. Novbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	746	NNW	7	Regen	7	
Aberdeen	758	S	4	bedeckt	11	
Christiansund	759	SSW	2	heiter	6	
Kopenhagen	766	SSW	1	Nebel	8	
Stockholm	762	W	4	wolkenlos	5	
Haparanda	753	still	—	wolkenlos	1	
Petersburg	756	SW	1	Regen	4	
Moskau	766	S	1	Schnee	1	
Cork, Queenstown	753	W	3	halb bed.	9	
Brest	757	S	4	bedeckt	14	1)
Helder	762	SSO	1	wolkenlos	7	
Sylt	764	S	1	Nebel	8	
Hamburg	766	SO	2	heiter	7	
Swinemünde	768	SSW	1	Dunst	8	
Neufahrwasser	768	SSW	1	bedeckt	10	2)
Memel	767	W	5	halb bed.	8	3)
Paris	764	SSO	1	wolkenlos	6	
Münster	765	still	—	wolkenlos	5	
Karlsruhe	768	NO	1	wolkenlos	3	
Wiesbaden	767	SO	1	wolkig	4	4)
München	770	SO	1	heiter	—1	
Chemnitz	769	still	—	heiter	9	5)
Berlin	768	SSW	1	halb bed.	7	6)
Wien	771	SO	2	bedeckt	6	
Breslau	770	SO	3	bedeckt	4	7)
Ile d'Aix	762	SSO	3	halb bed.	13	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	771	still	—	Nebel	7	

1) Große See. 2) Abends wenig Regen. 3) Grobe See. 4) Neblig. 5) Dunstig. 6) Thau. 7) Thau, Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, wie es scheint nordwärts fortschreitend, ist nördlich von Irland erschienen, während die gestern erwähnte Depression nach Nordosten verschwunden ist. Ueber Centraleuropa ist bei leichter Luftbewegung das Wetter theils heiter, theils neblig ohne meßbare Niederschläge. In Südbritannien ist ziemlich viel Regen gefallen. In Süddeutschland hat stellenweise Nachtfrost stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	763,5	12,0	SSW, schwach, bedeckt.
7	8	767,2	10,0	Still, neblig
	12	767,3	11,6	Stil, bedeckt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Total-Ausverkauf

meines Uhren- und Goldwaarenlagers wegen Aufgabe des Geschäfts. Zum Ausverkauf kommen: **Hochfeine goldene Herren- und Damenuhren, silberne Anker- und Cylinderhren, Regulateure, Wecker, Wanduhren, Musikwerke u Albums, goldene Uhrketten und Colliers, echte Talmi-, Double-, Silber- und Nickeluhrketten und Colliers**, ferner **Garnituren, Ringe, Kreuze** 2c. Diesen sehr günstigen und reellen Ausverkauf bestens empfehlend, zeige ich gleichzeitig an, daß das Ladenlokal mit auch ohne Ladeneinrichtung und Straßenuhr zum 1. April 885, auf Wunsch auch früher, zu vermiethen ist. (4251

A. J. Radczewski, Uhrmacher, Portechaisengasse.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Altschottländer Synagoge. Sonnabend, den 8. November cr., Vormittags 10 Uhr. **Predigt.** (4254

Heute Morgen 3½ Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Mekelburger**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 7. November 1884.
4236) **J. Claassen.**

Martha Sielopp,
Adolph Dawideit,
Verlobte. (4223
Insterburg, den 3. Novbr. 1884.

Marie Schulz, geb. **Benkendorff,**
Rudolph Schulz, Apotheker.
Vermählte. (4238
Danzig und Berlin.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 12½ Uhr starb nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Johanna Schulz,
geb. **Pilske,**

in ihrem 87. Lebensjahre, welches wir tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 6. November 1884.
Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, der Contreadmiral a. D.

Herr Archibald Mac Lean

Ritter hoher Orden.
Berlin, den 6. Novbr. 1884.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. (4243

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der englische Dampfer „Roraima" Capitain **Henderson**, auf der Reise von Westhartlepool nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 8. November 1884,
Vormittags 9¾ Uhr,

in unserem Geschäfts-Locale **Langenmarkt 43** anberaumt. (4271
Danzig, den 7. November 1884.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Infolge Verfügung vom 4. November 1884 ist am 4. November 1884 die in Riesenburg bestehende Handelsniederlassung des Apothekers **Johann Emil Stroschein** von ebendaselbst unter der Firma

J. E. Stroschein

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 265 eingetragen.
Rosenberg Westpr., den 4. November 1884. (4227
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 98 unseres Firmenregisters eingetragene Firma **A. Steinorth** ist zufolge Verfügung vom 4. November 1884 gelöscht.
Rosenberg Westpr., den 4. November 1884. (4228
Königl. Amtsgericht I.

Orts-Verein der Tischler und Berufsgenossen.
General-Versammlung
Sonnabend, den 8. d. Mts., Abends 8½ Uhr, Vorstädtschen Graben Nr. 9. Tages-Ordnung: 1. Monatsabschluß. 2. Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Vorher Bücherwechsel.
Der Ausschuss.

J. A.: Mitglieder-Versammlung der „**Eingeschriebenen Hilfs-Kasse.**" Tages-Ordnung wie vor. (4186
Die örtliche Verwaltung.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à ℳ 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Hauptgew. i. W. v. ℳ 50 000. Loose à ℳ 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 ℳ, Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Clavier-Unterricht
ertheilt
Clara Arndt,
Hundegasse 53, II.
Anmeldungen erbitte Vormittags von 9–11 Uhr. (3453

Unterricht in poln. Sprache sucht eine Dame zu nehmen und erbittet Off. u. Nr. 4265 an d. Exp. d. Ztg.

Tanz-Unterricht.

Zu einem Privat-Tanzzirkel, der zwei Mal wöchentlich in den Familien wechselt, werden noch einige junge Damen und Herren bester Stände als Theilnehmer gewünscht. Gefällige Anmeldungen erbittet (3947

S. Torresse,
Hundegasse 99, 1. Etage.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten 2c. vertilge mit 1 jähr. Garantie. Wanzentinctur, Rattenpulver, Insectenpulver 2c. empfiehlt **J. Dreyling,** K. K. Kammerjäger u. Chemiker, Tischlergasse 31 I.

Oberhemden

lasse ich nach Maaß aus guten Stoffen tadellos schön genäht anfertigen und garantire für gutes Sitzen.
Zuerst liefere ich ein gewaschenes Probehemde.

Ferner offerire ich
in großer Auswahl zu billigen Preisen
sämmtliche Artikel in

Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche

in solidester Ausführung,
vom einfachsten bis feinsten Genre.

Kleidsame modernste
Kragen, Manschetten, Cravatten, Shlipse, Cachenez,
Manschettenknöpfe und Chemisettknöpfe.

Tricotagen und Taschentücher
in anerkannt guten Fabrikaten.

Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.
Wäsche-Fabrik. [3132



Fr. Kieler Sprotten,
hochfein,
große geröstete Neunaugen,
Prima Elb-Caviar,
pro Pfund 1,60 ℳ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Französisches, italienisches u. hiesiges
Tafel-Obst,
Bahia-Apfelsinen,
Maronen, Mispeln,
Oporto-Zwiebeln
empfiehlt die renommirte älteste Obst-Handlung **J. Schulz,**
4237) **Matzkausche Gasse.**

Sogenannter
Fenchelhonig
fabricirt seit 1861 von
L. W. Egers in Breslau

erfreut sich bald ein Vierteljahrhundert eines solchen Rufes, daß jede Empfehlung überflüssig ist. Nur der vielen Nachahmungen wegen bin ich noch immer genöthigt, darauf aufmerksam zu machen, daß mein **echtes** Fabrikat kenntlich ist an meiner in die Flasche eingebrannten Firma, an meinem Namenszug und Siegel. Uebrigens befindet sich meine Verkaufsstelle in **Danzig** nur allein bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3; in **Marienburg** bei **M. R. Schulz.** (2199

L. W. Egers in Breslau,
Messergasse 17, zum Bienenstock.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.
Abonnement:
1 Dutzend 3 ℳ, ½ Dutzend 1,50 ℳ bei sauberer u. guter Bedienung.

Herren-Perrücken und Toupets werden dauerhaft, dem natürlichen Haarwuchse täuschend ähnlich, angefertigt von 9 ℳ an. (4256

Julius Balsam,
Scharmachergasse Nr. 7, neben der Reichsbank,
Friseur des Stadt-Theaters.

Feinst. Cervelatwurst
vorräthig in allen Größen per Pfd. 1,40 ℳ empfiehlt (4263
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Fette Enten u. Gänse,
wie eine Sendung (4234
großer Hasen
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Wildpret-Handlung:
Damm-, Reh- u. Schwarzwild, feiste Fasanen, Auer-, Birk-, Hasel- u. Rebhühner, zahmes Geflügel, Hasen billig (auch gespickt). (4205
Röpergasse No. 13.

Frische Hasen
billig (auch gespickt) Wildprethandlung **Röpergasse Nr. 13.** (4205

Räucherlachs,

einzelne Pfunde, feinste Qualität, à **Pfd. 2,25 Mark, in Hälften bedeutend billiger, Spick-Aal, Kieler Sprotten,** à **Pfund en detail 90 Pfennige, Sardines à l'huile,** ¼ **Dose von Philipp & Canaud 95 Pf., Pellier frerés,** ¼ **Dose 70 Pf., Gustalf** ¼ **Dose 58 Pfennige, bei Original-Kisten zu Engros-Preisen, Sardellen, 82er,** à **Pfd. 1,80 Mk., bei Mehrabnahme billiger, Astrachaner Caviar,** à **Pfund 5,75 Mk., Neunaugen billigst, russ. Sardinen,** à **Faß 2 Mark** 2c. empfiehlt (4182

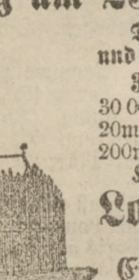
Siegfried Möller jun.,
Melzergasse Nr. 10.

Delikate Spickgänse,
mit u. ohne Knochen, en detail **Weißsauer, Gänseschmalz** von heute 90 ₰ à ℔, 5 ℔ billiger, **Tafelbutter** und **Kochbutter** von 90 ₰ bis 1 ℳ 30 ₰ empfiehlt **M. Jungermann,**
Ziegengasse Nr. 6. (4273

Für Reconvalescenten.
Frauenb. Mumme,
sehr malzhaltiges Gesundheitsbier, empfing und empfiehlt (4269
Gustav Springer Nchf.,
Holzmarkt Nr. 3.

Winterpaletots, Anzüge, Beinkleider 2c.
Facons und Arbeit nur elegant und gediegen empfiehlt
A. Schubert,
Langenmarkt Nr. 4, erste Etage, vis-à-vis der Börse.

Lotterie
zum Ausbau des Münsters zu Ulm.
Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr.



Die Gewinne bestehen in baarem Gelde und werden ohne jeden Abzug ausgezahlt.
3435 Geld-Prämien u. zwar ℳ 75 000, 30 000, 10 000, 2mal 5 000, 10mal 2 000, 20mal 1 000, 100mal 500, 100mal 250, 200mal 100, 1 000mal 50 u. 2 000mal 20 ℳ. Kunstwerke für ca. 50 000 ℳ.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.
in der
Expedition der Danziger Zeitung.

1859. Danziger Schiller-Stiftung. 1884.

Wegen der Festvorstellung im Theater, zu deren Besuch wir nochmals ergebenst einladen, findet die diesjährige **Generalversammlung** nicht am 10. cr. sondern

Dienstag, 11. November cr., Abends 7 Uhr,

in Gewerbehause statt.

Tagesordnung. Rückblick auf die verflossenen 25 Jahre und Jahresbericht. — Kassenbericht. — Ertheilung der Decharge. — Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungs-Revisoren.

Zu dieser Generalversammlung werden die geehrten Mitglieder der hiesigen Zweigstiftung ergebenst eingeladen. (4002

Der Vorstand.

Seidene Regenschirme
mit werthvollen Stoffen v. Mk. 4,50 an.
Bezüge und Reparaturen billigst.
Schirm-Fabrik [4266
Adalbert Karau,
Danzig, Langgasse 35, Löwenschloß.

Leber-Delicateß- und Blut-Wurst nach Göttinger und Gothaer Art a Pfund 1,20 resp. 1 ℳ wird auch in dieser Saison wieder angefertigt **Sandgrube 30** I. (4232

Capotten
zum Ausverkauf gestellt von 1,25 ℳ an,
Handschuhe
u Glacee, Waschleder, Seide, Tricot, Buckskin 2c.,
Westen für Damen und Herren empfiehlt billigst
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (4260

In bester Stahl-Qualität
empfehle
Ballastschaufeln,
Spaten, Kohlen- und Grandschaufeln zu bedeutend **ermässigten** Preisen. (4244
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Den allgemein beliebten wohlschmeckenden **Magenliqueur**
Chimborasso,
per Flasche 1 ℳ, offerirt (3796
Gustav Springer Nachf.,
Holzmarkt 3.

Tigerfinken

aus Indien, reizende kleine bunte Sänger, à Paar 5 ℳ inclusive Transport-Käfig, versendet unter Garantie lebender Ankunft: **H. Kumß, Warmbrunn** in Schles., Welt-Post-Versand-Geschäft lebender Thiere.
Preislisten gegen 10 ₰-Marke.

Alle Arten Uhren
werden sauber u. billig reparirt und gereinigt bei **A. Gradtke,** Uhrmacher, Fleischergasse 91. (4150

Verpachtung einer Bäckerei.

Eine rentable Bäckerei nebst Materialwaaren-Geschäft beabsichtigt der Besitzer, vorgerückten Alters wegen zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung unter Nr. 4229.

Ein hochfeiner, fast neuer, feuriger 2rädriger Spazierwagen (Gig) steht zu verkaufen Vorstädt. Graben Nr. 65. (4272

Für Rechts-Anwälte.

Ein früherer Gutsbesitzer, d. Amtsvorsteher gewesen u. s. w. sucht bei einem Rechts-Anwalt Behufs Ausbildung zum Bureau-Vorsteher unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung.
Adressen unter Nr. 4193 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

15000 ℳ u 5 Proc. v. Selbstdarleih. ländl. z. sich. St. zu beg. Adr. u. 4239 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

2 **Billards,** neu renovirt, sind zu verkaufen Johannisgasse 42.

Heiraths-Gesuch. Suche eine Lebensgefährtin m. gut. Character, Sinn f. d. Landleben u. einig. Verm. Bin Landw., 40 J. alt, v. repräsentabler Erscheinung, als Bevollmächtigter bed. Besitzung, dauernd u. g. situirt. Damen, d. gen. s., d. vorl. schriftl. Bekanntsch. e. Ehrenmannes zu mach., werd. geb., vertrauensv. einige Zeil. sub J. Q. 5679 i. d. Exp. d. Berl. Tageblattes niederzul.

Eine
Cigarrenfabrik,
leistungsfähig von ℳ 20 an, sucht an größeren Plätzen tüchtige
Agenten
zu engagiren. Offerten mit Angabe von Referenzen sub J. D. 432 an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung für's Comtoir sucht (4253
W. Wirthschaft.

Ein jung. Mann, mit der Destillat., Delicat.- u. Colonialw.-Branche vertr., d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, gegenw. noch in Stell., sucht per 15. huj. ein anderw. Engagement. Gef. Off. erb. u. W. F. 100 postl. Thorn.

Eine gewandte **Verkäuferin,** die mehrere Jahre in einem feinen Tapisserie-Geschäft thätig war, sucht von gleich Engagement. Gef. Off. u. Nr. 4233 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein gut möbl. Zimmer m. a. ohne Beköst. ist Röpergasse 15, 2. Etage von sogleich zu verm.

Ein **Pferdestand** im Stall Frauengasse 16 ist zu vermiethen. Näh. **Frauengasse 19.** (4230

Heil. Geistgasse 24
sind elegant möblirte Zimmer zu vermiethen. (4231

Langgasse ist ein Laden mit Schaufenster sogleich bis März sehr billig zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 4141 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 10. November, Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn **Dr. Wallenberg:**
„Schiller's Beziehungen zu den Naturwissenschaften".
Damen haben Zutritt. (4235
Der Vorstand.

---

240 000 ℳ a 4¼ Proc. Stiftsgeld (unkündb.) bel. geth. z. Hyp. vorzugsw. Kr. Danzig zu verg. Comt. Hl. Geistg 112.

Café Royal,
66, Breitgasse 66
empfiehlt
Nürnberger Bier
von (4131
J. G. Reif in Nürnberg.

Restaurant „Victoria-Halle",
Brodbänkengasse 31.
Empfehle meine neu eingericht. Localitäten bei u. Bedienung.
4252) **F. Augschun.**

Königsb. Rinderfleck
heute Abend Hundegasse Nr. 7.
C. Stachowski.

Restaurant „Vereinshaus",
Breitgasse Nr. 83.
Heute Abend wie jeden Freitag
Karpfen in Bier.
Feines Lagerbier, Nürnberger, Münchner Pschorr in bekannter Güte.
Ergebenst
4268) **J. Steppuhn.**

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
4255) **R. Mietzke.**

Restaurant Selonke.
Sonnabend, den 8. Abends und Sonntag, den 9., Mittags
Familien-Concert.
Entree frei. (4257

Apollo-Saal.
Freitag, den 14. November cr., Abends 7 Uhr:
CONCERT
Eugen d'Albert.

1. a. Bach, Chromatische Fantasie und Fuge.
   b. Beethoven, Sonate, op. **109**, E-dur.
2. Chopin, a. Polonaise, Fis-moll, b. Ballade, As-dur, c Nocturne, d. Impromptu, e. Scherzo, H-moll.
3. Schubert, Fantasie, C-dur, op. **15**.
4. Rubinstein, a Barcarolle, A-moll, b. Valse aus „le bal", Liszt, c. Polonaise, d. Soirées de Vienne Nr. 6. e. Tarantelle aus Venezia und Napoli.

Billets numerirt à 3 ℳ, Stehplätze à 2 ℳ, Schüler-Billets à 1 ℳ, sind bei **Constantin Ziemssen**, Musikalien- und Pianoforte-Handlung, zu haben. (4242

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 8. November. Bei halben Preisen. Auftreten der ersten Opern-Mitglieder Aline Friede, Auguste Riemenschneider, Adalbert Herms, Georg Schrötter im Concert-Acte. **Der Verschwender.** Zaubermärchen mit Gesang und Ballet in 3 Acten von Raimund.

Sonntag, den 9. November. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Acten v. Töpfer. Hierauf: **2. Act der Oper „Der Freischütz".**

Abends 7½ Uhr. 36. Abonnements-Vorstellung. 6. Bons-Vorstellung. Zum 1. Male wiederholt. **Mit Vergnügen.** Schwank in 4 Acten von G. v. Moser und Girndt.

Montag, den 10. Novbr. Zum Vortheile der Deutschen Schillerstiftung. **Die Wallenstein-Trilogie.**

Wilhelm-Theater.
(Direction: **Herm. Meyer.**)
Gastspiel der Mitglieder des Hartmann-Theaters.
Sonnabend, den 8. November 1884,
Zum dritten Male:
Die Zaubernelke.
Feerie mit Gesang und Tanz in vier Acten v. Nestroy. Musik v. A. Müller.

Bei meiner Abreise nach Berlin sage ich allen Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lebewohl und danke gleichzeitig für die überaus reichlichen Beweise von herzlicher Theilnahme an meinem Hochzeitstage, auch bitte ich mir in der Ferne ein freundliches Gedenken bewahren zu wollen.
Danzig, den 6. November 1884.
Marie Schulz, geb. **Benkendorff.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.